Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 268. Bromberg, Donnerstag den 21. November 1929. 53. Jahrg.

Kierski und die Ansiedler.

Wozu das Wiederkaufsrecht dienen sollte.

In die zwischen der polnischen Regierungs- und Oppositionspresse im Zuge befindliche Diskussion über den deutsch-polnischen Vertrag vom 31. Oktober greift jetzt auch der ehemalige Generalstaatsanwalt in Posen, der unsern Lesern zur Genüge bekannte Herr K. Kierski ein. Er veröffentlicht im nationaldemokratischen „Kurjer Poznański" einen zwei Spalten langen Artikel in dieser Angelegenheit, aus dem wir einige Stellen hier hervorheben möchten Es heißt dort u. a.:

„Die Behauptung, daß auf Polen die Rechte der Ansiedlungskommission nicht übergegangen seien, läßt sich schon deshalb nicht aufrecht erhalten, weil die Rentenverträge für die Ansiedler bisher der einzige Eigentumstitel sind und die gegenseitigen Rechte und Pflichten zwischen den Ansiedlern und dem Polnischen Staaate regeln."

Herr Kierski macht dann über die Zahl der noch bestehenden deutschen Ansiedlungen eine Rechnung auf, die sich im großen und ganzen mit den bisherigen Angaben von deutscher Seite im Endergebnis deckt. Im einzelnen heißt es in dem Artikel über diesen Punkt:

„Im Laufe der 32jährigen Tätigkeit der Ansiedlungs-Kommission — von 1886 bis 1918 — sind im ganzen 21 784 Rentengüter gebildet worden. Zur polnischen Zeit sind aus 3 800 annullierten Ansiedlungen die Deutschen entfernt worden; sodann wurden ungefähr 3 750 Ansiedlungen liquidiert, und freihändig wurden von den deutschen Eigentümern ungefähr 2 000 Ansiedlungen angekauft. Im übrigen wurde das Wiederkaufsrecht, auf das jetzt die polnische Regierung verzichtet hat, etwa in 300 Fällen angewandt. Im ganzen sind also ungefähr 9 850 Ansiedlungen in polnische Hand übergegangen. Es verblieben also in deutschem Besitz ungefähr 12 000 Ansiedlungen, was der von deutscher Seite gebrachten Angabe entspricht. Auf diesen 12 000 Ansiedlungen sitzen ebensoviele deutsche Familien, zählt man 4 bis 5 Personen auf eine Familie, so ergibt das 54 000 Menschen. Wenn man die deutschen Dienstboten und Arbeiter dazu rechnet, erhält man im ganzen mindestens 70 000 Deutsche, die auf diesen Ansiedlungen sitzen; das entspricht mehr als 20 Prozent aller Deutschen, die noch in den zwei westlichen Wojewodschaften verblieben sind."

Und nun entwirft Herr Kierski ein gar schröckliches Bild von den „Gefahren", die von diesen Deutschen hier drohen: „Wir dürfen nicht einen Augenblick vergessen, daß diese deutschen Ansiedler ebenso wie alle anderen Deutschen in Polen für den Polnischen Staat ein sehr gefährliches Element darstellen: 1. weil sie Fremde sind, die durch die preußische Ansiedlungs-Kommission lediglich zu politischen und germanisatorischen Zwecken hierher gebracht worden sind, und weil sie den Polen und dem Polnischen Staate feindlich gegenüberstehen, 2. weil sie durch die engsten Bande mit ihrer eigentlichen Heimat, dem Deutschen Reiche, verknüpft sind, auf dem polnischen Boden die Expositur einer fremden uns feindlichen Politik sind, einen Staat im Staate bilden, einen nationalen Gegensatz schaffen und deshalb unserer inneren Konsolidation hinderlich sind, 3. weil sie durch ihre bloße Anwesenheit in Polen ihren Landsleuten auf der anderen Seite der Grenze Revanche-Tendenzen an die Hand geben und einen Vorwand, von uns eine Revision der Grenzen zu verlangen, 4. weil sie im Falle eines bewaffneten Konflikts — und bei der herrschenden Stimmung in Deutschland muß jeder voraussehende Politiker trotz aller pazifistischen Deklamationen mit diesem Ende rechnen — für unsere militärischen Maßnahmen eine ernste Gefahr bilden würden. Bei dem Kampfe um die Existenz unseres Staates könnte das deutsche Element in unseren Westgebieten einen Stoß in den Rücken bedeuten, was gefährlich wäre für jeden Staat und nicht nur für einen solchen, dessen Macht noch nicht gefestigt ist. Unter solchen Umständen müßte ein Verzicht der Polnischen Regierung auf das ihr zustehende Wiederkaufsrecht, dessen genaue Anwendung ihr ermöglichen würde, im Laufe einer Generation das fremde und feindliche Element aus dem polnischen Lande zu beseitigen, durch irgend welche außergewöhnlichen Rücksichten oder Vorteile geboten sein, von denen man indessen in der amtlichen Verlautbarung nichts hörte. Wir müssen diese Teile des Vertrages als unseren Interessen schädlich ansehen, und zwar so schädlich, daß sie eventuell günstige Teile des Vertrages überwiegen."

Zum Schluß tritt Herr Kierski der von der polnischen Regierungspresse vertretenen Ansicht entgegen, als ob das Wiederkaufsrecht sich mit der Verfassung nicht vertrüge, in der allen Staatsbürgern gleiches Recht verbürgt sei, denn es handle sich bei den Rentenverträgen um zivilrechtliche Abmachungen zwischen Preußen und den Ansiedlern, bei denen jeder Kontrahent wußte, was ihm an Rechten zustand.

Und den letzten Trumpf spielt Herr Kierski aus: Durch den Verzicht auf das Wiederkaufsrecht würden die deutschen Ansiedler privilegiert, da die Vorbehalte den polnischen Ansiedlern gegenüber bestehen blieben."

*

Soweit Herr Kierski. Sein letztes Argument, das er übrigens anderen vor ihm nachempfunden hat, ist so kindlich, daß man sich wundern muß, daß ein altgedienter Jurist es geltend macht. Wann ist denn, Herr Kierski, das Wiederkaufsrecht jemals einem polnischen Ansiedler gegenüber geltend gemacht worden? Es dürfte Ihnen schwer fallen, in dieser Beziehung auch nur einen einzigen Fall namhaft zu machen, obgleich der Vorbehalt der schlechten Wirtschaft bei den an Stelle der deutsen Ansiedler eingesetzten polnischen Ansiedlern in zahlreichen Fällen hätte geltend gemacht werden können. Und wenn nur der Gesichtspunkt der schlechten Wirtschaft bei den deutschen Siedlern in Frage gekommen wäre, so hätte Herr Kierski — angesichts seiner im letzten Jahrzehnt dokumentierten Einstellung — wenigstens den Schein eines Einspruchsrechts für sich. Was aber einzig und allein im Liquidationsabkommen in Frage gestellt wird und was für Herrn Kierski gleichfalls allein ausschlaggebend war und ist, das war das nationale Moment. Sagt er doch unverblümt, daß die Regierung es in der Hand hatte, im Laufe einer Generation alle deutschen Ansiedler aus Polen zu vertreiben. Man bedenke: nicht etwa deutsche Reichsangehörige, sondern polnische Staatsangehörige. Da Herr Kierski Jurist ist, wird man nicht annehmen können, daß er der Ansicht war, daß das Wiederkaufsrecht unmittelbar die Handhabe hätte bieten können, die deutschen Ansiedler aus Polen auszuweisen. Er war sich vielmehr der Konsequenzen der Anwendung des Wiederkaufsrechts voll bewußt, nämlich daß die deutschen Siedler durch die Wegnahme ihres Besitzes in Polen wirtschaftlich entwurzelt wurden und daß bei der Unmöglichkeit, sich anderweitig anzukaufen, ihnen nichts anderes übrig blieb, als den Wanderstab zu ergreifen und Polen zu verlassen. Darf wirklich ein Staat, in dessen Verfassung allen Staatsbürgern die gleichen staatsbürgerlichen Rechte verbürgt sind, seine eigenen Staatsbürger in solcher Weise behandeln? Verträgt sich in den Augen eines hochgestellten Juristen eine solche Behandlung der eigenen Staatsbürger tatsächlich mit der Verfassung?

Auf die Ausmalung der „Gefahren", die nach Herrn Kierski von den deutschen Ansiedlern dem polnischen Staate drohen sollen, hat es keinen Zweck, näher einzugehen. In Deutschland liegen die Dinge mutatis mutandis kein Haar anders; dort sinnt man aber nicht auf Mittel, die Polen aus dem Lande zu weisen, sondern schafft ihnen aus freiem Willen Schulen und fördert so nach Kräften die Weiterentwicklung ihrer Kultur.

Mit aller Entschiedenheit müssen wir auch bei dieser Gelegenheit gegen die falsche Behauptung protestieren, daß die Ansiedler **Fremde** in unserer Heimat wären. Sie sind hier samt und sonders länger ansässig als der Kongreßpole Kierski und die Mehrheit der polnischen Ansiedler. Ein gutes Drittel der deutschen Ansiedler stammte aus den Ansiedlungsprovinzen selbst; der Restt dürfte mit dem seit 150 Jahren nach Westen tendierenden Gebiet, vor allem in seinen hier Ausschlag gebenden agrikulturellen Verhältnissen wesentlich vertrauter gewesen sein, als die neuen Ansiedler aus den polnischen Ostgebieten.

Zum Schluß noch eine Gewissensfrage, um die man sich auf den u. E. mehr außen- als innenpolitisch gedachten Protesten gegen die Aufhebung des Wiederkaufsrechtes im Erbfall geflissentlich herumdrückt: Weiß man wirklich nicht, daß die deutsche Seite aller menschlichen Voraussicht nach bei einer diesbezüglichen **Klage vor dem Haager Gerichtshof** ohne jedes finanzielle Zugeständnis mindestens jene Beschränkung der Anwendung des Wiederkaufsrechtes erlangt hätte, die jetzt als Minimum in den deutsch-polnischen Verhandlungen festgestellt wird? Man weiß das sehr wohl, Herr Kierski kennt den auch in dieser Frage sehr aufschlußreichen Text des Haager Gutachtens in der Ansiedlerfrage genau, und es dürfte sich auch über den präjudizierenden Charakter des im Haag gefällten Chorzow-Urteils im Klaren sein **Wir können daher nicht annehmen, daß die ganze Protestaktion, die nach einer langen Pause des Besinnens systematisch eingesetzt hat, und bis in die Kreise der den Warschauer Regierungsstellen nahestehenden NPR-Linken führt, den Zweck haben soll den ganz außerordentlichen finanzpolitischen und Prestige-Erfolg der Polnischen Regierung zu behindern. Im Gegenteil: man will diesen Erfolg sichern. Das ist unter Berücksichtigung der schweren innerpolitischen Krisis eine bewundernswerte nationale Disziplin.**

Bestellte Arbeit!

Radaulustige Studenten vor der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Warschau, 20. November. Im Zusammenhange mit der durch den **Westmarkenverein** veranstalteten Aktion gegen den Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zwischen Polen und Deutschland begann gestern nachmittag 5 Uhr in der Aula der Polytechnik eine durch die nationaldemokratische Organisation „Oberstes akademisches Komitee" einberufene **Studentenversammlung**, in welcher sich einige Redner gegen das Liquidationsabkommen aussprachen und die Tätigkeit der Regierung einer Kritik unterzogen. Nach der Versammlung bildeten die Teilnehmer einen Zug, der sich unter den Rufen: „**Weg mit den Deutschen!**", „**Weg mit den Verkäufern!**", „**Es lebe das mächtige Polen!**" usw. in der Richtung nach der ul. Sniadeckich bewegte. Von dort versuchte der Zug, der sich aus einigen Hundert Personen zusammensetzte, zur Deutschen Gesandtschaft, vor die Philharmonie und vor das Rathaus zu gelangen, wo eine durch die Nationaldemokratie einberufene Bürgerversammlung stattfand. Polizei zu Pferde zerstreute jedoch die Menge.

Nachdem dadurch der Zug aufgelöst worden war, **begab sich ein Teil der Demonstranten vor die Deutsche Gesandtschaft an der ul. Piękna.** Hierauf wurde diese Straße durch eine Polizeikette abgeschlossen, die die Demonstranten festhielt. Ein Teil des Zuges zog dann vor die Philharmonie, wo die Menge auseinandergetrieben wurde; einige Personen wurden dabei leicht verletzt. Auf dem Malachowski-Platz verstellte Polizei zu Fuß und zu Pferde den Manifestanten den Weg. Die Demonstranten begaben sich dann in kleinen Gruppen auf den Theaterplatz vor das Rathausgebäude. In kurzer Zeit wuchs dort die Menge auf etwa 1000 Personen an, die in das Gebäude gelangen und dann in den Saal eindringen wollten, wo gerade die Versammlung stattfand. Berittene Polizei entfernte die Menge etwas von dem Tor. Doch die Manifestanten unternahmen abermals einen Vorstoß und drangen in den Rathaushof ein. In dem Augenblick, als die Studenten Rufe gegen das Traktat ausbrachten, begann die Polizei den Platz vor dem Rathaus mit Gewalt zu räumen. Die demonstrierende nationaldemokratische Jugend und Studenten des ersten Semesters suchten nun Schutz in den Anlagen vor dem Rathaustor; ein Teil lief auseinander. Aus der Menge fielen provozierende Rufe. Schließlich gelang es, die Ordnung wieder herzustellen.

Inzwischen fand im Saale der Stadtverordnetenversammlung die Bürgerversammlung statt. Das Referat über das deutsch-polnische Abkommen hielt der nationaldemokratische Abg. **Stroński**, der, dem „Kurjer Poranny" zufolge, in einer demagogischen Rede die Versammelten zu **weiteren Demonstrationen** gegen die Regierung provozierte. Im Vorraum des Rathauses verteilten Beamte des Westmarkenvereins Fragebogen, in die man sich zum Beitritt in den Verein eintragen sollte.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur dazu ergänzend meldet, versammelte sich eine Studentengruppe auch vor dem Theater. Sie wurde durch die Polizei auseinandergetrieben, wobei einige Studenten, die Widerstand leisteten, zum Zwecke der Legitimation festgehalten wurden. Einige Polizisten und der Chauffeur der Rettungsstation wurden mit Messern und Stöcken leicht verletzt.

*

Entschließung der NPR-Linken.

Posen, 20. November. (PAT) Unter Teilnahme von etwa 800 Personen fand hier am Montag eine große Versammlung der NPR-Linken statt, in der die Abgeordneten **Chmielewski** und **Ciszak** Referate über das **deutsch-polnische Liquidationsabkommen** und über politische Fragen hielten. Im Ergebnis dieser Referate wurde einmütig folgende Entschließung angenommen:

Die Hauptversammlung der Mitglieder und Anhänger der NPR-Linken nimmt nach Anhörung der Abgeordneten-Referate den Bericht ihrer Abgeordneten zur Kenntnis und verurteilt die Demagogie und die antistaatliche Tätigkeit der Oppositionsparteien, sowohl im Lande als auch im Seim Die Versammelten erklären, daß sie die Regierung in allen Bemühungen unterstützen werden, die sich in der Richtung der Sanierung der Republik, sowie der Besserung der Existenz der breiten arbeitenden Massen bewegen. In der Frage des deutsch-polnischen Abkommens vom 30. Oktober d. J. wenden sich die Versammelten an die Regierung mit dem Appell, unter keinen Umständen auf das Wiederkaufsrecht bei den Rentenansiedlungen zu verzichten.

Deusch-polnisches Luftschiffahrts-Abkommen

Warschau, 20. November. (PAT) Am 6. d. M. wurden zwischen Deutschland und Polen die Noten über das vor kurzem unterzeichnete **deutsch-polnische Abkommen** betreffend die **Luftschiffahrt** ausgetauscht. Dadurch werden mit dem 21. d. M. die **deutschen** Luftschiffahrtsgesellschaften, die einen ständigen Verkehr auf den Linien Berlin—Danzig und Berlin—Königsberg unterhalten, ermächtigt, Pommerellen zu überfliegen. Andererseits haben die **polnischen** Luftschiffahrtslinien „Lot" das Recht, auf den Linien Warschau—Danzig sowie Posen—Kattowitz deutsches Gebiet zu passieren.

*

Fortsetzung der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen.

Warschau, 20. November. (Eigene Drahtmeldung.) **Wie die „Gazeta Warszawska" am Mittwoch meldet, werden die deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen in verschiedenen Einzelaktionen täglich in den Vormittagsstunden im Gebäude des Ministerpräsidiums fortgeführt. Die Nachrichten, daß ein Teil der deutschen Sachverständigen Warschau verlassen habe, entspricht nicht den Tatsachen.**

Vergrößerungs-Wahnsinn.

Aus einer Mücke wurde ein Elefant.

Vor wenigen Tagen ging ein gewaltiges Rauschen durch den polnischen Blätterwald. Zuerst wisperte und raunte es von diesem und jenem, dann aber schmetterte man es in gellenden Fanfarentönen in die Welt hinaus: „Moralischer Verfall und Korruption unter den Deutschen in Pommerellen“. („Dziennik Bydgoski“ Nr. 258 vom 8. November d. Js.) Schwarze Schlagzeilen groß aufgemachter Meldungen in zahlreichen polnischen Zeitungen, besonders in der größten Tageszeitung Polens, dem Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ berichteten von unerhörten Betrügereien deutscher Führer in Pommerellen, von Massen deutscher Witwen und Waisen, die um viele hunderttausend Złoty geschädigt sein sollten usw. Denunzianten und Leute, die gern im Trüben fischen, hielten die Zeit für gekommen, ihren niedrigen Instinkten freien Lauf zu lassen und aus dem angeblichen Sumpf herauszufischen, was herauszufischen ist.

Wir haben bis heute geschwiegen. Nicht, weil wir der polnischen Presse und den Denunzianten gegenüber ein schlechtes Gewissen hatten, sondern weil wir die Klärung der „Affären“ erst abwarten wollten. Jetzt ist es so weit, daß man einen ungefähren Überblick über den Umfang des — „moralischen Verfalls und der Korruption unter den Deutschen in Pommerellen“ hat, jetzt wollen wir dazu auch kurz und sachlich Stellung nehmen.

Zunächst sprach die polnische Presse von insgesamt 400 000 Złoty, die die „deutschen Führer und Vertrauensleute“ Winter in Schwetz, Thober und Bluhm in Thorn unterschlagen haben sollten, davon Winter allein 200 000 Złoty.

Der ehemalige Gutsbesitzer Theodor Winter in Schwetz wurde seinerzeit damit beauftragt, die Beihilfen des Deutschen Wohlfahrtsbundes an die Unterstützungsempfänger im Kreise Schwetz auszuzahlen, wofür er ein kleines, aber auskömmliches Gehalt bezog. Die Summen, die durch Winters Hände gingen, waren verhältnismäßig gering. Bei seiner Tätigkeit hat er einige kleinere Summen in einem Gesamtwert von höchstens 5000 Złoty unterschlagen, und nicht etwa 200 000 Złoty, von denen die polnische Presse fabelt. Der Deutsche Wohlfahrtsbund wäre froh, überhaupt 200 000 Złoty zur Verteilung bringen zu können. Damit könnte er die Unterstützungs-Ansprüche der Deutschen ganz Pommerellens befriedigen.

Sofort nach Feststellung der Veruntreuungen wurde Winter im Mai dieses Jahres seines — im übrigen durchaus nicht „führenden“ — Amtes enthoben. Von einer Strafverfolgung sah man ab, da die deutschen Kreise sich nicht verpflichtet fühlen, ein schwarzes Schaf, das sich natürlich auch einmal in ihre Herde einschleichen kann, von einem fremden Schäfer scheren zu lassen. Diese Veranlassung lag um so weniger vor, als die durchaus ehrenwerten Angehörigen des Winter sich bereit erklärt haben, den Schaden ratenweise wiedergutzumachen. Die Strafanzeige gegen Winter erfolgte in dieser Angelegenheit vor einigen Wochen von anderer Seite. Von einer Vertuschung dieser Angelegenheit durch die deutschen, dem Winter übergeordneten Stellen kann natürlich gar keine Rede sein, da er ja im Mai unverzüglich entlassen wurde, eine Strafverfolgung aber in materieller Beziehung nicht nur aussichtslos, sondern sogar mit Eigenkosten verbunden gewesen wäre.

Das wäre die eine „Skandalaffäre“. Wie lächerlich gering ist sie gegen Betrugsaffären wie die der Minister Linde und Kucharski, des Leiters des Posener Liquidationsamtes Winiawski und viele andere mehr. Bezeichnend ist übrigens auch, daß die amtliche polnische Telegraphen-Agentur in ihrem 1½ Seiten langen Bericht über die „Betrugsaffären“ die Zeilen, in denen über die bereits im Mai erfolgte Entlassung des Winter berichtet wurde, nachträglich wegradiert hat und behauptet, erst die Polizei hätte diese „Affäre“ aufgedeckt.

Dann die Angelegenheit Bluhm. Ebensowenig wie Winter hat Bluhm eine leitende Stellung innegehabt. Er war zwar Geschäftsführer des Kreislandbundes Thorn, unterstand aber als solcher dem Vorsitzenden des Kreislandbundes. Außerdem besteht noch über den einzelnen Kreislandbünden Pommerellens die Dachorganisation des Landbundes Weichselgau. Die Behauptung, Bluhm hätte Hunderttausende von Złoty unterschlagen, hat sich als glatte Lüge erwiesen. Im übrigen mußte der „Dziennik Bydgoski“ selbst seine Tatarenmeldungen dahingehend berichtigen, daß die Unterschlagungen Bluhms sich auf insgesamt 5880 Złoty belaufen. Dazu kommt noch — wovon der „Dziennik“ nichts weiß — ein geringer Fehlbetrag in der Kasse des Kreislandbundes, der die Summe um ein geringes vergrößert.

Sofort nach Feststellung der Veruntreuungen des Bluhm — der sich der Polizei durch lockeren Lebenswandel verdächtig gemacht hatte — wurde er vom Kreislandbund entlassen. Man hat nie daran gedacht, seine Vergehen zu verheimlichen, wohl aber wird den durch ihn in seiner Eigenschaft als Beamter des Kreislandbundes Geschädigten Kreises Thorn voll ersetzt.

Dem Bluhm wurde von der polnischen Presse auch vorgeworfen, er hätte jungen deutschen Wehrpflichtigen die Desertion erleichtert bzw. ihnen zur Flucht ins Ausland verholfen. Der Tatbestand ist folgender: Bluhm hat in einem einzigen Falle dem einzigen Sohn eines erwerbsunfähigen Landwirtes und dessen kranker Frau ein Gesuch auf Befreiung vom Militärdienst als einzigen Ernährer der Familie geschrieben. Dieses Gesuch wurde berücksichtigt, und der betreffende junge Mann kam vom Militärdienst frei. **So sieht die Beihilfe zur Desertion und Flucht nach dem Auslande in Wirklichkeit aus!** Die polnischen Behörden haben denn auch nach Feststellung des Sachverhalts diesen Anklagepunkt gegen Bluhm sofort fallen gelassen.

Die dritte „Affäre“ ist die des „deutschen Staatsmannes „Thober. (Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ hat in seiner Nr. 314 vom 16. d. M. den Friseurmeister a. D. Thober nämlich bereits in den Rang eines deutschen „Staatsmannes“ erhoben.) Die Beschuldigungen der polnischen Presse gehen dahin, daß Thober ein „deutscher Vertrauensmann und Führer in Thorn“ gewesen wäre und als solcher riesige Summen von mehreren 10 000 Złoty unterschlagen haben soll,

Friseurmeister Thober ging bis vor wenigen Jahren ruhig seinem Gewerbe nach, **hatte aber nicht besonderes** Glück. Er spielte dann an der Thorner Deutschen Bühne kleinere Rollen als Komiker und machte seine Sache ganz gut. Vor einiger Zeit schlug auch ihn, wie so viele andere in unserem Staate, der Pleitegeier; man versteigerte seine Sachen, und er mußte seinen Beruf aufgeben. In letzter Zeit ernährte er sich durch kleine Hilfeleistungen und kassierte auch Mitgliederbeiträge für die deutschen Gesangvereine „Liedertafel“ und „Liederfreunde“ ein. Hierbei hat er nun im Laufe der Zeit die „ungeheuere Summe“, nämlich einige Hundert Złoty veruntreut. Weiter ist zu diesem Fall nichts zu sagen. Hier wie auch in den beiden vorhergehenden Fällen hat die polnische Hetzpresse — da die veruntreuten Summen für ihre Alltagsbegriffe und Gewohnheit zu klein waren — ihrem Publikum die Tatsachen nur in 40facher Vergrößerung vorsetzen zu können geglaubt. Eine solche Vergrößerung macht selbst einem astronomischen Fernrohr Ehre!

Winter, Bluhm und Thober wurden im vergangenen Monat von der Polizei zwar verhaftet, aber gleich danach wieder freigelassen. Sie sehen ihrer gerechten Strafe entgegen, und keinem Menschen wird es einfallen — außer dem polnischen Verteidiger vor Gericht — sie in Schutz zu nehmen. Haben sie das ihnen im kleinen Rahmen geschenkte Vertrauen mißbraucht, so sollen sie dafür auch büßen. Man hat ein paar kleine Diebe gefangen und will sie hängen. Daraus veranstaltet nun die polnische Hetzpresse ein großes Fest, bei dem man Lügengewinde über Tür und Fenster hängt. Jeder kehre vor seiner Tür! Wir haben das — wie die Erledigung der drei Fälle beweist — längst getan. Jetzt sind andere an der Reihe!

Aus dem Elefanten ist eine Mücke geworden, der wir selbst bereits den Stachel genommen hatten. Der Stich war unangenehm, aber nicht gefährlich. Er verursachte eine Wunde, die unschwer zu heilen ist. Von anderen Wunden, die uns geschlagen werden, kann man das nicht so klar und leicht behaupten. Der polnischen Hetzpresse aber und allen anderen, die glaubten, bei diesen „Riesen-Skandalaffären“ im Trüben einen fetten Karpfen fischen zu können, empfehlen wir, als Eingangsspruch für ihr Haus das alte Sprichwort zu wählen:

**Der größte Lump im ganzen Land
das ist und bleibt der Denunziant.**

Die Ernte eines Tages.

Unterschlagungen in Warschau

Warschau, 19. November. In der Wasserleitungsabteilung des Warschauer Magistrats und in der Buchhalterei sind große Unterschlagungen aufgedeckt worden, an denen der Buchhalter Valerian Tarnowski und der Stadtsekretär Chmielewski beteiligt sind. Beide haben durch Fälschungen etwa 30 000 Złoty Amtsgelder sich unrechtmäßig angeeignet und verpraßt. Tarnowski konnte, als er in seine Wohnung zurückkehren wollte, verhaftet werden. Sein Komplice ist flüchtig, doch glaubt die Polizei, ihm auf der Spur zu sein.

... und in Pommerellen.

Neustadt (Wejherowo), 19. November. (PAT.) Die von dem pommerellischen Wojewoden angeordnete und den zuständigen Behörden durchgeführte Revision der städtischen Verwaltung in Neustadt brachte eine Reihe von Unterschlagungen der Stadt gehörender Summen ans Tageslicht. Im Zusammenhang damit ordnete die Untersuchungsbehörde am 18. d. M. die Festnahme des Bürgermeisters von Stargard, Kruczyński, des Kassenrendanten Suszka und des städtischen Kassierers Nocławski an und ließ die Verhafteten in das Gerichtsgefängnis zu Stargard einliefern. Schon früher wurde gegen den Bürgermeister Kruczyński ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, da er Kassenbücher des städtischen Gaswerkes vernichtet hatte. Nunmehr hat es sich herausgestellt, daß die Vernichtung dieser Bücher im Zusammenhang stand mit den eben aufgedeckten Unterschlagungen.

In Gdingen wurden bekanntlich vor einigen Tagen wegen umfangreicher Schiebungen und Veruntreuungen verhaftet: Stadtingenieur Frankowski, Techniker Janicki, Kontrolleur Balicki und ein Handelsvertreter Radomski.

... und in Tomaszow.

Wie die „Rzeczpospolita“ erfährt, sollen im Magistrat in Tomaszow allerlei Unregelmäßigkeiten festgestellt worden sein. Auf Grund verschiedener Gerüchte hatte im Auftrage der Wojewodschaft Inspektor Kozlowski eine unvermutete Revision unternommen, die unglaublich verworrene Zustände ans Tageslicht förderte. Man spricht davon, daß ein Regierungskommissar ernannt werden wird, um Ordnung in die Tomaszower Stadtverwaltung zu bringen. Wie weit das Gericht wird befaßt werden müssen, steht noch nicht fest.

Der legale Umweg über Danzig.

Wichtiges Urteil eines Bromberger Gerichts.

Bekanntlich wurde den jungen deutschen Pfadfindern, die vor wenigen Wochen vernommen und auch teilweise verhaftet wurden, u. a. zum Vorwurf gemacht, daß sie bei ihrer Ausreise nach Deutschland, die auf dem Umwege über den Freistaat Danzig geschah, illegal die Grenzen der Polnischen Republik überschritten hätten. Wir haben schon damals die Richtigkeit dieser Auffassung bestritten und darauf hingewiesen, daß auch polnische Gerichte unseren diesbezüglichen Standpunkt geteilt hätten.

Am gestrigen Dienstag fand vor dem Bromberger Burggericht wieder einmal eine Verhandlung gegen einen Deutschen statt, der wegen unerlaubter Grenzüberschreitung angeklagt war. Er soll über Danzig ohne Paß nach Deutschland gereist sein. Das Gericht sprach den von Rechtsanwalt Hoeppe-Bromberg verteidigten Angeklagten frei mit der Begründung, daß eine Rechtsgrundlage für die Anklage nicht gegeben sei. Die Vernehmung des von der Staatsanwaltschaft angegebenen Zeugen wurde als unerheblich vom Gericht abgelehnt.

Damit wird erneut von einem polnischen Gericht als einer dafür besonders kompetenten Stelle die Richtigkeit unserer Ansicht bestätigt, daß auch die deutschen Pfadfinderjungen und -mädchen, die bei ihrer Ausreise nach Deutschland die polnisch-Danziger Grenze ordnungsgemäß passiert hatten, mit diesem Umweg über Danzig nicht das Gesetz verletzen konnten.

Der Ulitz-Prozeß im Britischen Unterhaus.

Wie die „Kattow. Ztg.“ aus London erfährt, fragte im Britischen Unterhaus der Abgeordnete der Regierungspartei, Wedgewood, den Staatssekretär des Äußeren, ob Vorstellungen wegen des Prozesses gegen Ulitz von der deutschen Minderheit in Polen beim Völkerbund erhoben worden seien. Henderson erwiderte, Wedgewood wisse weifellos, daß eine Petition des Deutschen Volksbundes, in der Protest gegen die Verhaftung von Ulitz erhoben wurde. Henderson fügte hinzu: ich kenne keine beim Völkerbund wegen des Prozesses erhobenen Vorstellungen. Wedgewood erklärte hierauf, der Prozeß gegen Ulitz sei noch nicht wieder verhandelt, er fragte, ob es möglich sei, daß dieser Prozeß vom Völkerbund im Interesse der Minderheit überwacht werde. Henderson sagte, seine Informationen gehen dahin, daß der Prozeß stattgefunden habe und daß keine Vorstellungen erhoben worden seien. Wedgewood fragte hierauf Henderson, ob er so liebenswürdig sein würde, Nachforschungen darüber anzustellen, ob dies so sei, um ein Mißverständnis zu vermeiden.

Jan Dąbski wird verklagt.

Auflösung einer Versammlung der Bauernpartei

Lemberg, 19. November. Gestern fand hier eine Versammlung der Bauernpartei statt, zu der nur mit Einladungen versehene Personen Zutritt hatten. Erschienen waren auch Delegierte der Starostei, die nach einer gewissen Zeit die Versammlung auflösten. **Gegen den Parteivorsitzenden, den bekannten Abgeordneten Dąbski, der in der Versammlung gesprochen hatte, wurde ein Strafantrag wegen Beleidigung des Präsidenten der Republik und wegen Aufhetzung der Bevölkerung gestellt.**

Auf der Spur des Massenmörders?

Aus Düsseldorf wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Bei der Verfolgung des Mörders, der die Bevölkerung Düsseldorfs seit Monaten in Verzweiflung, Angst und Schrecken versetzt, ist es gelungen, an der Mauer der Fabrik Haniel eine Hütte zu entdecken, in der ein blutiges Tuch und ein Totschläger aufgefunden wurden. Der Totschläger weist deutliche Spuren einer Benutzung auf. Der Besitzer dieses Tuches ist jetzt von der Polizei ermittelt worden. Es handelt sich um einen etwa 25 Jahre alten ehemaligen Polizeiagenten Georg Koch, der im Verlaufe der Untersuchung bereits zweimal als hochverdächtig verhaftet wurde und der neuerdings wieder sehr belastet ist. Die Polizeibeamten des Reviers, in dem der Mord bei der Fabrik Haniel geschehen ist, sagen übereinstimmend vom Hauptmann bis zum letzten Beamten aus, daß sie das Tuch, das in der Hütte gefunden worden ist, und das mit Blut bedeckt war, am Hals des Koch gesehen haben, als sie ihn zum zweiten Male festnahmen und vernahmen.

Koch wird zurzeit von der Schutzpolizei in Düsseldorf eifrig gesucht. In seiner bisherigen Unterkunft, einer Herberge im Nordosten der Stadt, wo er festgenommen werden sollte, konnte er nicht aufgegriffen werden. Er ist ein Arbeitsloser, der der hiesigen Kriminalpolizei seit Jahren kleinere Vigilantendienste mannigfacher Art zu leisten pflegt. Er ist ein arbeitsscheuer Geselle, der im Sommer in Wäldern und Laubenkolonien und im Winter in den Asylen für Obdachlose zu nächtigen pflegt. Sein Name tauchte zum ersten Male in der Untersuchung auf, als er in der Nähe des Tatortes des Mordes an der Ida Reuter in den Rheinwiesen Oberkassels festgenommen wurde; schlafend und völlig erschöpft griff ihn die Polizei auf.

Da seine Personalbeschreibung mit den allerdings nur vagen Zeugenaussagen übereinstimmte und da er kein Alibi angeben konnte und da er vor allen Dingen seine Anwesenheit nicht erklären konnte, nahm ihn die Polizei fest. Mangels Beweises mußte man ihn aber wieder loslassen. Koch tauchte nun an den verschiedensten Mordstellen als Zeuge auf, und als er von den Revierbeamten bei einer solchen Gelegenheit, bei der er sich auch durch vielerlei Umstände verdächtig machte, verhaftet werden sollte, entfloh und entkam er zunächst, weil er den Passanten, die ihn festnehmen wollten, zurief: „Laßt mich doch los, ich bin doch selbst Polizeiagent.“ Nach einigen Stunden wurde er gefunden, auf das Revier gebracht, auf Befehl des Hauptmanns festgehalten und dann von der Kriminalpolizei wiederentlassen.

Bei dieser Festnahme trug er ein Tuch aus Satin, das sehr prägnante Kennzeichen hatte und das die Schutzpolizeibeamten rekognosziert haben. Veranlaßt zu dem Festnahmebefehl, den man jetzt erlassen hat, war der zuständige Polizeihauptmann außer durch die geschilderten Umstände auch noch durch einen besonders eigenartigen Vorgang. An einem der letzten Abende rief ein Mann bei der Polizei an und erkundigte sich nach der genauen Lage des Grabes der kleinen Albermann an der Mauer der Fabrik Haniel. Das Gespräch kam nicht zur Beendigung, weil vorher eingehängt wurde, und der Beamte, der es geführt hat, schwört darauf, daß der Anrufer niemand anders war als Georg Koch. Er habe die ihm vertraute Stimme sofort erkannt.

Bromberg, Donnerstag den 21. November 1929.

Pommerellen.

20. November.

Graudenz (Grudziądz).

Chor- und Orchester-Konzert der „Liedertafel".

Das hohe Kulturgut „Deutsches Lied" verdient als das hier besonders eng zusammenknüpfende Band höherer Werteschätzung, als sich in dem nur mäßigen Besuch zeigte, der dem letzten Konzert unserer Liedertafel am Sonnabend im Gemeindehause zuteil wurde. Nun, mögen sich die wackeren Sänger mit Goethe trösten, der da sagt: „Das Lied, das aus der Kehle dringt, ist Lohn, der reichlich lohnet."

Mit besonderer Sorgfalt hatte der Dirigent des Vereins, Musikdirektor Hetschko, auch diesmal den vokalen Teil der Festfolge gewählt. Wilhelm Kienzls Chor aus der Oper „Der Kuhreigen": „Zu Straßburg auf der Schanz", die erste Gesangsnummer erzielte mit ihrer charakteristischen Melodieführung, die dem schwermutsvollen Inhalt des Liedes so treffend gerecht wird, gebührende Wirkung, die freilich noch tiefer gewesen wäre, wenn die Klavierbegleitung (Frau A. Figlerowicz) etwas mehr Subtilität aufgewiesen hätte. Gut in Vortrag und Auffassung war auch das Fuhrmannslied aus dem 17. Jahrhundert „Hab mein Wage rollgelade", von E. Ploner bearbeitet. Bei dem Liede „Im Gaden" von Robert Laugo konnte man in der frischen, sicheren Art, wie die Sängerschar der ganz erhebliche Schwierigkeiten bietenden Komposition zu entsprechen wußte, seine Freude haben. Eine ein wenig störende unrichtige Intonation sei hierbei nicht in Rechnung gezogen. „Sehnsucht", von dem gleichen Kasseler Komponisten, würde u. E. ohne die Begleitung des Bläserquartetts mehr Anklang gefunden haben. Als letzten vokalen Vortrag enthielt das Programm das Männerchorwerk des 1907 verstorbenen Komponisten E. S. Engelsberg „Poeten auf der Alm" mit seinen fünf Teilen: „Der frohe Wandersmann", „Auf dem See", „Die Spröde", „Gruß" und „Abschied". Es handelt sich hier um eine sehr ansprechende, volkstümlich gehaltene Suite. Zeugte der Vortrag durch die „Liedertafel" von fleißigem Studium, so ließ die Orchesterbegleitung, wenn man von dem trefflichen Spiel einiger Violinisten absieht, doch manches zu wünschen übrig. Für den starken Beifall der Hörer dankten die Sänger mit einer Zugabe.

Was die rein instrumentale Seite des Konzerts anbetrifft, so ist zu sagen, daß Kapellmeister L. Figlerowicz, der mit seinem starken Orchester die Männerchöre mit fünf Vorträgen, darunter als Einleitung mit dem flott gespielten Konzertmarsch „Adlerflug" von Blankenburg und mit zwei eigenen Kompositionen („Ouvertüre in F-Dur" und „Aus guter, alter Zeit") umrahmte, über eine, wenn auch noch nicht konzertreife so doch willige und strebsame Musikerschar verfügt, die — das bewiesen ihre Leistungen — bei konsequentem ernstem Weiterstreben eine achtbare Könnensstufe erreichen wird. Mit Rücksicht darauf, daß die Kapelle aus berufstätigen, sich der edlen Musik nur nebenbei ergebenden jungen Leuten besteht, darf man natürlich bei ihrer Beurteilung einen zu strengen Maßstab nicht anlegen; über die kompositorischen Qualitäten des jungen, sympathischen Dirigenten sich nach einmaligem Anhören zweier seiner Werke ein Urteil zu bilden, wäre vielleicht vorschnell gehandelt; ein gewisser Mangel an Originalität der beiden vorgetragenen eigenen Stücke sei immerhin hier konstatiert. Außerdem wäre unserem Ermessen nach z. B. bei der Wahl der Zugabe zu applaudierten instrumentalen Programmnummern eine vorsichtigere Auswahl am Platze gewesen. Überhaupt hätte der für die Zusammenstellung des Konzertprogramms doch wohl verantwortliche Vereinsdirigent bei der Wahl des instrumentalen Teils etwas gründlicher vorgehen können. Alles das tat jedoch der beifallsfreudigen Anerkennung des Auditoriums auch gegenüber den Orchesterleistungen keinen Eintrag. Zusammenfassend ist zu sagen, daß diese Veranstaltung, an die sich noch ein flottes Tänzchen schloß, in der langen Reihe der Darbietungen der „Liedertafel" einen bemerkenswerten Platz einnimmt — zu ihrer eigenen Genugtuung, vor allem aber im idealen Dienste zum Preise des schönen, begeisternden deutschen Volksliedes.

Mögen die Worte über Liebe und Treue zu diesem deutschen Liede, die der rührige Vorsitzende der „Liedertafel", Richard Hein, in seiner im Laufe des Konzertabends gehaltenen Ansprache zum Ausdruck brachte, ein Ansporn sein zu weiterer, erfolgbringender Wirksamkeit auf dem so bedeutungsvollen Gebiete, durch des deutschen Sanges Reiz und Schönheit die Herzen zu erheben, sie freudig zu stimmen und für alles Gute und Edle zu begeistern. —cht. *

× **Bevölkerungsbewegung.** In der Zeit vom 11. bis 16. November d. J. gelangten auf dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung: 21 eheliche Geburten (9 Knaben, 12 Mädchen) und 5 uneheliche Geburten (sämtlich Knaben), ferner 12 Eheschließungen und 9 Todesfälle, darunter 2 Kinder bis zu 1 Jahr (1 Knabe, 1 Mädchen). *

× **Zu dem folgenschweren Verkehrsunfall**, der sich, wie mitgeteilt, Sonnabend gegen 9 Uhr abends auf der Chaussee zwischen Slupp (Słup) und Grutta (Gruta) zutrug, erfahren wir aus sicherer Quelle noch folgende Einzelheiten: Zunächst prallte der dem Auto auf der linken Seite des Weges entgegenkommende, zu Pferde befindliche Landwirt Kofke mit dem Kraftwagen zusammen, der dann nach rechts schleuderte und mit dem in dieser Richtung fahrenden Wagen Grabowskis zusammenstieß. Kofke erlitt bei der Kollision erhebliche Verletzungen, während sein Pferd getötet wurde. Der auf dem Auto an der Seite des Chauffeurs sitzende Laufbursche Pawłowski erhielt bei dem Zusammenstoß mit dem Grabowskischen Wagen von der Deichsel einen so heftigen Stoß, daß er sofort getötet wurde. Der Wagenlenker blieb unverletzt. Stark verwundet wurde auch Chauffeur Krzymiński, während der an seiner anderen Seite befindliche Kassierer Frankiewicz mit geringfügigen Kontusionen davonkam. Das Befinden der nach dem Graudenzer Krankenhause gebrachten Verunglückten Krzymiński und Kofke ist den Umständen nach befriedigend, so daß mit der Wiederherstellung beider gerechnet werden kann. Der Vorderteil des Lastautos ist bei dem Zusammenstoß zerstört worden. Im Laufe des Sonntags traf an der Unfallstelle, an der das beschädigte Auto, der Pferdekadaver usw. möglichst unberührt belassen worden waren, eine gerichtsärztliche Kommission zur Aufnahme des Sachverhalts ein. Die Leiche des getöteten Laufjungen war in die Halle des Graudenzer Krankenhauses gebracht worden. *

× **Über das Schicksal Leon Lewandowskis**, des wegen sechsfachen Eltern- und Geschwisternmordes zum Tode verurteilten Gärtnersohnes aus Gr. Tarpen (W. Tarpno) bei Graudenz, erfahren wir von kompetenter Stelle, daß das Begnadigungsgesuch, das der Verteidiger des Verurteilten eingereicht hatte, vom Staatspräsidenten abgelehnt worden ist. Die Mitteilung hiervon traf etwa vor vierzehn Tagen hier ein. Die Exekution, die gewöhnlich bereits am Tage nach Einlaufen des ablehnenden Bescheids zu erfolgen pflegt, ist im vorliegenden Falle jedoch noch nicht erfolgt, da Lewandowski ein Gesuch um Eröffnung des Wiederaufnahmeverfahrens eingereicht hatte. Dieses ist, da von dem Verurteilten selbst geschrieben, gänzlich unberücksichtigt geblieben, worauf nun der Verteidiger Lewandowskis für seinen Mandanten, den formalen Bestimmungen gemäß, ein vorschriftsmäßig ausgearbeitetes Gesuch um Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens an die maßgebende Instanz gerichtet hat. *

× **Versprochen, aber nicht gehalten.** Unser recht versteckt liegender „Gummi-Bahnhof" (Ecke Getreidemarkt-Piłsudskistraße) scheint sich bei der maßgebenden Stelle keiner großen Sympathie zu erfreuen. Seiner Zeit wurde nämlich mitgeteilt, daß dort eine Tafel mit den Fahrzeiten der Autobusse angebracht werden solle. Bis heute sucht man vergeblich danach. Was andernorts für eine selbstverständliche Notwendigkeit gilt (z. B. in Bromberg), sollte auch für Graudenz mit seinem nicht minderst lebhaften Verkehr zutreffen. Hoffentlich wird nunmehr dem allgemein gehegten Wunsche nach Anbringung der Fahrplantafel entsprochen. *

× **Verschwunden** ist der Sohn [illegible] der Frau Marja Dąbrowska, Blumenstraße (Kwiatowa) 19. Er verließ am 10. d. M. die elterliche Wohnung und kehrte seitdem nicht mehr zurück. Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten nimmt die Polizeibehörde entgegen. *

× **Festgenommen** wurden gemäß dem letzten polizeilichen Rapport 8 Personen, darunter 2 wegen Trunkenheit, 3 wegen Diebstahls und 1 wegen Bettelns. — Gestohlen worden ist der Frau Irena Kuklińska, Oberbergstraße (Nadgórna) 11, vom Hofe ein Oberbett im Werte von 40 Złoty. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Die Schaufenster-Ausstellungen der Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, sind nicht nur originell und modern durchgeführt, sie bringen auch eine Übersicht über die Leistungsfähigkeit der Firma. Nachdem wir gestern auf die Füllfederhalter-Ausstellung mit der Devise „Ein Glückspilz ist, wer den Montblanc besitzt", hingewiesen haben, können wir heute schon wieder von zwei neuen Schaufensterausstellungen berichten: „Das gute, billige Buch", das zu Reihenpreisen von Złoty 2.20, 3.—, 4.50, 5.—, 6.40, 8.50 und 11.50 ausgestellt, und „Das neue Buch", das durch die bedeutendsten literarischen Neuerscheinungen vertreten ist. Jeder Bücherfreund und Bücherkenner wird an diesen Ausstellungen große Freude haben, weil er über die Leistungsfähigkeit des deutschen Buchgewerbes und über jedes einigermaßen bedeutende Buch unterrichtet wird, denn diese Auslagen werden mit den täglich eintreffenden Neuerscheinungen ständig erneuert. (14409 *

Wirtschaftsverband städtischer Berufe erinnert an die Sprechstunde am Donnerstag. 13718 *

Thorn (Toruń).

v **Die Prüfungskommission für mechanische Fahrzeuge** wird laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten am 20. November und am 4., 18. und 31. Dezember d. J. in Thorn die Registrierung der mechanischen Fahrzeuge vornehmen. **

‡ **Die neugepflasterte Wallstraße (ul. Wały)** erhielt auf der Seite der Hauptfeuerwache bis zum Arbeitsvermittlungsamt an Stelle des erdgeschütteten Bürgersteigs einen Steinfliesenbelag. Den gleichen Belag erhielt der Bürgersteig der Gerechtestraße (ul. Prosta), jedoch nur vor dem Grundstück der Feuerwache. Im Interesse der Schuljugend wäre es begrüßenswert, auch vor dem Schulgebäude in derselben Straße Steinfliesen zu legen. Das jetzige Granit- und Steinpflaster ist so holprig, daß Regenwasser nicht abfließen kann und große Pfützen bildet. Auch der stark begangene westliche Bürgersteig in der Paulinerstraße (ulica Dominikańska) könnte an Stelle der Erdschüttung einen Fliesenbelag erhalten. **

‡ **In dem Welt-Photowettbewerb**, den die bekannte Porzellanfabrik Ph. Rosenthal u. Co. A.-G. in Selb ausgeschrieben hatte, errang unter der Fülle der Einsendungen auch ein Thorner einen Preis. Es ist dies Apotheker B. Zaremba, der durch seine hochkünstlerischen Photographien von Thorn bekannt geworden ist. Das Preisrichterkollegium erkannte ihm den 6. Preis zu, und zwar eine wertvolle, von G. Oppel modellierte Plastik. **

v **Wieder ein Unfall beim Brückenbau.** Der beim Bau der neuen Weichselbrücke in einem Caisson im Strombett beschäftigte 22jährige Paweł Jaros aus Wrzosie erlitt in der Nacht von Montag zu Dienstag eine Quetschung des Unterleibes. Er wurde in das Städtische Krankenhaus eingeliefert. Sein Zustand ist nicht besorgniserregend. **

‡ **Das Kino „Pan"**, Mellienstraße (ul. Mickiewicza) 106, hat als erstes Kino der Stadt eine „Bühnenschau" eingeführt und zwar eine internationale Ringkämpfertruppe verpflichtet, deren Mitglieder an Stelle des filmischen Beiprogramms Ring- und Boxkämpfe ausführen. Als Preis hat die Direk-

tion den Betrag von 5000 Złoty ausgesetzt. Die interessanten Kämpfe finden beim Publikum reges Interesse, ebenso der Film „Die letzte Nacht“, ein spannendes Drama aus der Schmugglerwelt. * *

v. **Der gut beschickte Dienstag-Wochenmarkt** brachte regen Verkehr. Man zahlte für das Pfund Butter 3,20 bis 3,50, Kochbutter 2,80—3,00, für frische Eier 3,50—4,00, Kisteneier 3,00 die Mandel, Weißkäse 0,50 und Kartoffeln 3,00—4,50 den Zentner. Ferner kosteten Hühner 5,00—6,50 das Paar, Suppenhühner 4,50—6,50, Enten 5,00—7,50, Tauben 1,50 bis 2,00 das Paar und Gänse 10,00—15,00 das Stück. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Eßäpfel 0,80—1,50, Kompottäpfel 0,40—0,60, Birnen 0,80 bis 1,40, Grünkohl 0,25, Rosenkohl 0,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,15—0,20, Blumenkohl 0,40—1,00; Wirsingkohl 0,20, Mohrrüben 0,15, rote Rüben 0,10, Karotten 0,25, das Bündchen, Kohlrabi 1,00 die Mandel, Radieschen 0,10 das Bündchen, Spinat 0,40—0,60 das Pfund, Tomaten 0,40 das Pfund, Rehfüßchen und Schlabberpilze 0,50 das Maß und Steinpilze 1,50—2,00 die Mandel. Der Fischmarkt brachte Aal zu 3,00 bis 3,50, Wels 1,80, Schlei und Karauschen 2,00—2,20, Suppenfische und grüne Heringe 0,70 das Pfund und Karpfen 3,50. Die Gärtnerstände brachten reiche Auswahl in Kränzen für den nahenden Totensonntag. Die Preise hierfür bewegten sich zwischen 3,00 und 10,00 Złoty. * *

t. **Eine Versteigerung von Fundsachen** findet laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten am Freitag, 22. November, vormittags 10 Uhr auf dem Hofe des Rathauses statt. Zum Verkauf gelangen verschiedene gebrauchte Gegenstände wie Damenhandtäschchen, Damen- und Herrenregenschirme, Spazierstöcke, Uhren, Armbänder usw. * *

‡ **Ein geheimnisvoller Überfall.** In der Nähe des ehemaligen Forts Plawen (jetzt Fort Bolesława Chrobrego) am Flugplatz wurde in der Nacht zum Dienstag durch einen Posten ein Mann gefunden, der völlig nackt in einem kleinen Graben lag. Der bewußtlos Liegende wies am ganzen Körper schwere Verletzungen auf. Der Posten alarmierte sofort Sanitäter, die den Mann zum 4. Fliegerregiment brachten, wo ihm erste Hilfe zuteil wurde. Sodann wurde er durch den Rettungswagen der Feuerwehr in das städtische Krankenhaus eingeliefert. — Die benachrichtigte Polizei leitete sofort eine energische Untersuchung ein und ermittelte, daß der Aufgefundene Włodzimierz Stelmaszuk oder Stelmaszczuk heißt. * *

---

t **Kornatowo, Kreis Culm** (Chełmno), 19. November. Das hiesige Fernsprechamt hat ab 15. d. M. durchgehenden Dienst und zwar werktäglich von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends, im Sommerhalbjahr von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. An Sonntagen sind die Dienststunden von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags.

h. **Kreis Löbau** (Lubawa), 19. Novbr. Diebstahlschronik. Dem Arbeiter Tkaczyk vom Gute Montowo wurde während seiner Abwesenheit aus einer verschlossenen Stube ein Anzug im Werte von 50 Złoty, welcher sich in einem Koffer befand, gestohlen. — Ein Taubendiebstahl wurde beim Gutsbesitzer v. Orlovius in Szczepankowo verübt. Den Tätern fielen 23 Tauben in die Hände. Die Diebe sind ermittelt und haben ihr Vergehen eingestanden. Als sie merkten, daß die Polizei ihnen auf den Fersen war, ließen sie die gestohlenen Tauben in Freiheit, worauf diese wieder in ihren Schlag zurückkehrten.

‡ **Neuenburg** (Nowe), 19. November. Ein Wohltätigkeitsfest veranstaltete am 17. d. M. die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Frauenvereine im Lokale Borkowski in Neuenburg. Nach Vortrag einiger Musikstücke leitete ein Vorspruch, gesprochen von Frl. Dombrowski, den Abend ein. Pfarrer Galow begrüßte die erschienenen Gäste, worauf der humoristische Vortrag mehrerer Märchen durch Frau Hoffmann-Danzig folgte. Großen Beifall rief das nun folgende Singspiel „Das deutsche Volkslied“ hervor, dessen Melodien, vorzüglich verbunden, zur hohen Geltung kamen. Eine von Herrn Werth geschaffene besondere Dekoration unterstützte die Wirkung der Aufführung durch die Damen Werth, Dittmer, Lau und Guth, sowie die Herren Golinski, Gerson, Gillmeister, Goyer, Lau, Klein, Teßmer, Richert und Weiß. Eine besondere Wirkung erzielte der von Frau Wasiliew eingeübte rhythmische Sternentanz in sehr geschmackvollen Kostümen bei farbiger Beleuchtung, welcher von 8 jungen Mädchen ausgeführt wurde (Damen Weber, Lau, Capteina, Werth, sowie Geschwister Knorr und Schlicht.) Eine reich besetzte Tombola vermittelte gute Einnahmen, wie auch ein reichhaltig mit kalten Speisen, Kaffee und Kuchen versehenes Büfett unter Verwaltung von Vereinsdamen erhebliche Erträge aufzuweisen hatte. Nunmehr trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Erschienenen noch lange froh zusammen. Der Gesamterfolg des Festes war ein erfreulicher und kommt unseren Armen zugute.

p. **Tuchel** (Tuchola), 19. November. Der heutige Wochenmarkt wies nur mittelmäßigen Besuch auf. Man zahlte für Butter 2,80—3,00, Eier 3,90—4,20, Weißkohl 0,10 bis 0,60, Rotkohl 0,20—0,40, Blumenkohl 0,15—0,80, Rosenkohl 0,50 pro Liter, Tomaten 0,60 pro Liter, Kürbis 0,60 bis 1,40, Zwiebeln 0,30, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,20, Äpfel 0,60—1,20; Grünlinge 0,15. Die Geflügelpreise waren folgende: Gänse von 12,50 an, Mastgans 1,60—1,90 pro Pfd., Enten 4,50—7,50, Tauben 1,80 pro Paar, Hühnchen 2,00 bis 4,20, Suppenhuhn 3,00—4,80. Für Kalbfleisch zahlte man 1,30, Hammelfleisch 1,40, Rindfleisch 1,40—1,70, Schweinefleisch 1,80—2,00, frischen Speck 2,00, frische Wurst 1,80—2. Heringe waren 10 Stück für 1 Złoty zu haben. Der Preis für Ferkel hält sich immer auf gleicher Höhe von 90—120 Złoty pro Paar. Das Fuder Torf gab es von 11 Złoty an. — Endlich wird die Strecke der Zempelburger Chaussee von der Grünstraße bis zur Eisenbahnunterführung, die bis dahin einen riesigen Bogen beschrieb und vollkommen unübersichtlich war, zumal sich auf der Ostseite noch eine Anhöhe erstreckte, gerade gelegt. Für den Verkehr ist dies von großer Bedeutung, da nunmehr die Straße von der Bahnunterführung bis auf den Marktplatz gut zu übersehen sein wird.

✕ **Zempelburg** (Sępólno), 18. November. Wahrscheinlich Brandstiftung und nicht Schornsteinbrand war, wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, die Ursache des vor acht Tagen in einem Arbeiterhause in der Feldstraße, nachts 1 Uhr, entstandenen Feuers. — Der hiesige St. Vinzentverein veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saale des Hotels Polonia ein Wohltätigkeitsfest, das sich eines regen Besuches aus Stadt und Land erfreute. Eingeleitet wurde das Fest durch ein Konzert der hiesigen Stadtkapelle Herrmann mit ausgewähltem Programm. Nach einer der Bedeutung des Festes entsprechenden Begrüßungsansprache von Pfarrer Grudzinski gelangte ein kleines Theaterstück zur Aufführung, an das sich einige deklamatorische Darbietungen anschlossen. Gegen 10 Uhr trat sodann der Tanz in seine Rechte, der erst in den frühen Morgenstunden seinen Abschluß fand. — Am vergangenen Freitag kamen hier mehrere Zigeunerwagen durch unsere Stadt gezogen, die 9 Bären mit sich führten und am Ende der Stadt auf freiem Felde ihr Lager aufschlugen. In den Nachmittagsstunden erregten die Bärenführer mit ihren dressierten Tieren einen großen Auflauf in den Straßen.

Der Tag der Tiere in Warschau.

Warschau, 19. November. Am Sonntag hatten zahlreiche Straßenpassanten die Möglichkeit, einen originellen Umzug von Tieren zu bewundern, der sich durch die Hauptstraßen der Stadt bewegte. Die Veranstaltung war zum ersten Male in Polen vom Tierschutzverein arrangiert worden, um für eine bessere Behandlung der Tiere Propaganda zu machen. Die Manifestation der Tiere begann um 11 Uhr vormittags

nach einem in der Erlöserkirche abgehaltenen Gottesdienst.

Auf dem geräumigen Hof des Hauses Aleje Szucha Nr. 7 hatten sich schon lange vorher Tiere aller Art ein Stelldichein gegeben. Erschienen waren vor allem Pferde, die Besitzer von industriellen Unternehmungen geliefert hatten, Privatfuhrwerke und Droschken. Sowohl die Wagen als auch die Pferde trugen Fähnchen aus buntem Papier, Blumen und Ballons. Am zahlreichsten waren Hunde aller Art vertreten, die (ausnahmsweise ohne Maulkorb) an der Leine geführt, auf den Händen getragen, oder in Wagen gefahren wurden. Dies war eine förmliche Ausstellung von Hunden, die in Warschau gezüchtet werden. Hundeliebhaber konnten prächtige Bernhardiner, dänische, deutsche und dalmatinische Doggen, herrliche Windhunde, Pudel, Spitze, Pintscher, Japanesen, Hühnerhunde, Bulldoggen, Terriers, Wolfshunde usw. bewundern. Die meisten Hunde trugen am Halse farbige Kokarden. Anfangs gab es in dieser großen Hundeschau nicht wenig Lärm; denn

die Hunde manifestierten durch lautes Bellen ihre Freude.

Sehr zahlreich waren auch Katzen vertreten, von den gewöhnlichen Dachkatzen bis zu den hervorragenden Exemplaren der Angorakatzen, mit wolligem seidenen Fell. In geringerer Zahl waren Vögel in Gestalt von Papageien und Tauben erschienen. Dann auch einige zahme Füchse und Kaninchen. Zum Beweise dafür, daß es möglich ist, unter den Tieren ein verträgliches Zusammenleben herzustellen, fuhr im Zuge ein mit einem Hund bespanntes Wägelchen und im Innern befanden sich ein Hundchen, eine Katze, eine Taube und ein Eichhörnchen. Über dem Wägelchen war ein Plakat folgenden Inhalts angebracht:

„Wir sind keine Menschen und vertragen uns daher.“

Transparente, die von Knaben getragen wurden, enthielten einen Protest gegen die barbarischen Maulkörbe. In dem langen Zuge spielten mehrere Orchester. Nachmittags fanden an verschiedenen Punkten der Stadt in Cafés, Kinos, im Zirkus usw. Spendensammlungen statt, wobei die Sammler Hunde und Katzen mit sich führten. Schon während des Umzuges sammelte einer der Hunde, der am Halsband eine Büchse trug, Spenden unter dem Publikum.

Wirtschaftliche Rundschau.

Gründung eines westpolnischen Schweinesyndikats.

In den letzten Tagen weilte in Warschau beim Handelsminister Kwiatkowski eine Abordnung des Verbandes der Schweineexporteure für Westpolen. Die Delegation bat den Minister, den Entwurf einer Bildung eines Syndikats der Schweineexporteure für Westpolen zu akzeptieren. Gegenwärtig besteht bekanntlich ein Syndikat für ganz Polen mit dem Sitz in Warschau. Die Bildung eines Syndikats, dessen Tätigkeit nur die Westländer erfassen und vor dem Warschauer Syndikat unabhängig sein soll, wird folgendermaßen begründet: Wenn sich das Bureau des Syndikats nicht im Produktionszentrum befindet, dann werden sich stets große technische Schwierigkeiten ergeben. Die Westländer sind für das Produktionsterrain der Schweineausfuhr nach dem Westen, was namentlich bei dem bevorstehenden Handelsvertrag mit Deutschland eine große Erleichterung des Exports bewirken müßte. Nach Ansicht der westpolnischen Schweineexporteure spricht dieses Argument kräftig genug für den Sitz in Poznań, als der Stadt, wo man diesen Export am leichtesten konzentrieren könne.

Staatliche Kontrollkammer und Getreide-Reserven

Scharfe Kritik an der Getreide-Politik der Regierung.

In dem Bericht der staatlichen Obersten Kontrollkammer für das Jahr 1928/29 befindet sich eine Diskussion über die Getreidepolitik der Regierung. Diese Politik dürfte außer Verlusten für den Staatsschatz in bedeutendem Maße auch die katastrophale Lage der Landwirtschaft mit verursacht haben. Am 30. September 1928 richtete die Oberste Kontrollkammer unter Nr. 7 626/686 an den Präses des Ministerrats folgendes Schreiben:

„Bei der Prüfung der Militärwirtschaft im vergangenen und im laufenden Jahre stieß die Staatskontrolle auf die Tatsache, daß von Organen der Intendantur auf Grund des Beschlusses des Wirtschaftskomitees beim Ministerrat vom 6 Mai 1927 über 10 000 Tonnen Roggen übernommen wurden, der von der Regierung im Auslande zur Intervention auf Getreidemärkten angekauft worden war. Dieser Roggen entsprach nicht den militärischen Erfordernissen und wurde, was durch die Empfangsprotokolle der Lebensmittelversorgungsanstalt in Warschau festgestellt wird, lediglich aus dem Grunde übernommen, weil er Eigentum des Staatsfiskus war. Dieser Roggen ist schlechter Qualität und die im Besitz der Obersten Kontrollkammer befindlichen eingehenden Informationen lassen die Befürchtung zu, daß der Staatsschatz infolge dieser Transaktionen bedeutenden Verlusten ausgesetzt gewesen ist.

Der Prozentsatz der Verunreinigung ist gar zu hoch und weicht bedeutend von der in der Militärwirtschaft festgesetzten Norm (2,5 Prozent) und von den im privaten Getreidehandel angenommenen Normen (bis zu 3 Prozent) ab. Die Verunreinigung einiger Waggons betrug bis zu 17 Prozent, und auf Grund der Protokolle der Lebensmittelversorgungs-Anstalt in Warschau kann errechnet werden, daß die Verunreinigung über die vorgeschriebene Norm hinaus in der ganzen Partie über 400 Tonnen Abfälle statt Korn beträgt, was einen Verlust von über 200 000 Złoty darstellt, die Transportkosten, die Kosten vor der Reinigung und der Anteil dieser Menge an den allgemeinen Verwaltungskosten nicht mitgerechnet. Die Vermahlung dieses Roggens in den einzelnen Lebensmittelversorgungs-Anstalten hatte ein negatives Ergebnis. Statt der vorgeschriebenen 82 Prozent Mehl wurden festgestellt: in Thorn 68,4 Prozent, in Bromberg 75,7 Prozent, 78,2 Prozent, 80,8 Prozent, in Lodz 75 Prozent, in Lublin 79,84 Prozent, in Czenstochau 79 Prozent, in Siedlce 50 Prozent usw., dort aber, wo man bei der Vermahlung einen höheren Prozentsatz von Mehl erreichte, war dies das Ergebnis der zuvorigen Reinigung des Roggens aus der großen Menge der Abfälle oder ergab dunkles Mehl mit Kleie und Schmutz.

Außerdem waren bedeutende Roggenmengen muffig, wie dies die Abnahmeprotokolle der einzelnen Lebensmittelversorgungs-Anstalten ergaben, und ein bedeutender Teil der Transporte war vom Getreidewurm angesteckt, was eine gründliche Desinfektion der Lager und Mühlen notwendig machte. So betrugen z. B. in Krakau die Desinfektionskosten der Mühlen und der Lager 9 086,40 Złoty. In den regionalen Protokollen finden wir die Bemerkung „Getreidewurm“ bei mehr als 1000 Tonnen Roggen.

Ferner hat die Oberste Kontrollkammer festgestellt, daß im April d. J. der Militär-Intendantur aus Vorräten der staatlichen Getreidereserve eine neue Partie Roggen in einer Menge von 8 320 Tonnen überwiesen wurde, die ebenfalls im hohen Grade verunreinigt war. 3 Waggons enthielten 6,4 Prozent Schmutz, 3 Waggons 8,9 Prozent, 4 Waggons 11 Prozent, 3 Waggons 3,9 Prozent und 2 Waggons 6 Prozent. Im Rundschreiben Nr 29 739 vom 21. August d. J., das an sämtliche Korpskommandos gerichtet ist, gibt das Intendantur-Departement der Meinung Ausdruck, daß der übermäßige Prozentsatz der Verunreinigung durch das hohe Gewicht und den sehr niedrigen Feuchtigkeits-Inhalt ausgeglichen, ja sogar die Ergiebigkeit dieses Roggens erhöhen wird. Die Ergebnisse der Vermahlung und des Ausbackens werden zeigen, in welchem Maße diese Behauptung richtig ist. Die Oberste Kontrollkammer ist noch nicht im Besitz eingehender Informationen aus den regionalen Lebensmittelversorgungs-Anstalten über die Übernahme und Verwendung dieses Roggens, jedoch die Erfahrung mit der Partie von 10 000 Tonnen Roggen aus dem vorjährigen Ankauf, der sich ebenfalls durch ein hohes Gewicht auszeichnete und doch mit Ausnahme des X. und VI. Armeekorps, die oben dargelegten Ergebnisse zeitigte, gibt keine genügende Grundlage zum Optimismus in Bezug auf diese neue Partie.

Mit Rücksicht darauf, daß nach den im Besitz der Obersten Kontrollkammer befindlichen Informationen die Aktion des Ankaufs von Interventionsgetreide noch nicht beendigt ist und die im laufenden Jahre gelieferten 8 320 Tonnen nur einen Teil der beabsichtigten Ankäufe darstellen, fühlt sich die Oberste Kontrollkammer zur Vermeidung eventueller weiterer Verluste für den Staatsschatz verpflichtet, dem Herrn Präses die Sache in ihrem jetzigen Stadium, d. h. vor der Beendigung der gesamten Kontrolle darzulegen“.

Im Zusammenhange mit diesem Schreiben stellt die Oberste Kontrollkammer bei Besprechung der Lebensmittelwirtschaft der Militär-Intendantur auf Seite 39 des Berichts fest, daß das Kriegsministerium 2 200 000 Złoty gespart hätte, hätte es statt des ausländischen Roggens inländischen gekauft.

Wechselproteste im September. Wie das statistische Hauptamt in Warschau bekannt gibt, wurden im September d. J. in Polen 452 722 Wechsel auf die Summe von 105 194 000 Złoty protestiert, bei 461 665 Wechseln auf die Summe von 99 893 000 Złoty im August d. J. Durch die Notare wurden im September 389 873 Wechsel auf 93 619 000 Złoty, durch die Gerichtsvollzieher und Gerichte 6857 Wechsel auf 2 546 000 Złoty und durch die Postämter 55 992 Wechsel auf 9 029 000 Złoty protestiert. — Die größte Anzahl der Wechsel, wenn es um den Wert in Złoty geht, wurde im September in Warschau protestiert, nämlich 101 354 Wechsel auf die Summe von 27 091 000 Złoty, den zweiten Platz nimmt Lodz ein (45 744 Wechsel auf 8 933 000 Złoty), dann folgen Lemberg (10 818 auf 3 965 000 Złoty), Bromberg (7021 auf 3 710 000 Złoty), Krakau (7448 auf 2 858 000 Złoty), Lublin (9642 auf 1 720 000 Złoty), Posen (4596 auf 1 511 000 Złoty), Kattowitz (4205 auf 1 581 000 Złoty), Sosnowitz (6075 auf 1 377 000), Luck (3606 auf 944 000 Złoty), Częstochau (5187 auf 881 000 Złoty), Brześć a. B. (3873 auf 578 000 Złoty), Königshütte (2054 auf 528 000 Złoty), Bielitz (860 auf 391 000 Złoty), Thorn (1008 auf 403 000 Złoty), Stanislau (1401 auf 345 000 Złoty), Tarnopol (940 auf 215 000 Złoty).

30 Prozent aller landwirtschaftlichen Genossenschaften deutsch. Im Jahre 1928 gab es in Polen 6517 landwirtschaftliche Genossenschaften mit 169 Millionen Złoty Betriebsmitteln (eigene und fremde) und 1 800 000 Mitgliedern (1,13 polnische, 0,53 deutsche, 0,22 ukrainische), davon 3400 landwirtschaftliche Kredit- und Spargenossenschaften, 1132 Molkereigenossenschaften, 321 landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgenossenschaften und 1664 Genossenschaften mit verschiedenen Aufgaben. Das deutsche Genossenschaftswesen hat fünf verschiedene Organisationen: Der Verband Deutscher Genossenschaften in Polen, Sitz Posen, mit 308 Genossenschaften (200 Kredit-, 33 Ein- und Verkaufs-, 41 Molkerei-, 20 Brennerei- und 14 sonstige Genossenschaften) mit 20 260 Mitgliedern. Graudenzer Verband mit über 100 Kredit- und ca. 40—50 Molkereigenossenschaften, der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Westpolen in Posen mit 257 Genossenschaften (166 Spar- und Darlehnskassen, 44 Ein- und Verkaufs- und 47 Molkereigenossenschaften), Verband der deutschen Genossenschaften in Lodz mit 78 Kreditgenossenschaften und Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften in Lemberg mit 46 Genossenschaften (44 Kredit-, einer Ein- und Verkaufs- und einer Genossenschaft für andere Zwecke).

e. **Die geplante Importsteuer vor den Handelskammern.** Die beabsichtigte Einführung der Importsteuer in Form einer Ausgleichs-Umsatzsteuer hat zu Meinungsverschiedenheiten zwischen Vertretern der polnischen Industrie einerseits und des Handels andererseits geführt. Von der Warschauer Industrie- und Handelskammer ist ein Kompromißvorschlag des Inhalts ausgearbeitet worden, daß die Ausgleichssteuer in der Praxis nur auf diejenigen Einfuhrwaren Anwendung finden soll, bei denen die Notwendigkeit eines derartigen Ausgleichs wirtschaftlich begründet erscheint. Der Vorschlag beruft sich in diesem Punkt auf das Vorbild der Tschechoslowakei und Frankreichs. Ferner wird von der Warschauer Handelskamemr empfohlen, daß die Importsteuer für eine begrenzte Zeit, und zwar für drei Jahre, eingeführt werden soll. Gegnewärtig findet in Lodz eine Konferenz der polnischen Industrie- und Handelskammern statt, auf der die Warschauer Vorschläge zur Beratung kommen sollen.

General Motors erwerben nach Opel nun auch Fiat, Citroen und Peugeot. Der Konkurrenzkampf zwischen der General Motors Co. und Henry Ford nähert sich allmählich seinem Ende. Daß er zugunsten der General Motors ausgehen wird, dürfte nun kaum mehr einem Zweifel unterliegen. Die Erwerbung des europäischen Marktes ist der General Motors geglückt, und für Ford dürfte in Europa nicht mehr allzuviel übrig bleiben. Nachdem die Opelwerke erworben waren und man sich auf die Turiner Fiatwerke maßgebenden Einfluß gesichert hatte, wurde nun der Autotrustkreis geschlossen, indem man die größte und meistproduzierende Autofabrik Europas, Citroen, sowie die kleinere französische Firma Peugeot aufgekauft hat. Von der Bedeutung dieser Riesentransaktion kann man sich erst ein Bild machen, wenn man weiß, daß die Firma Citroen alle zwei Minuten einen neuen Wagen auf den Markt bringt. Die General Motors Corporation ist endgültig der größte Autokonzern der Welt geworden, und ihr Aufstieg aus verhältnismäßig kleinen Anfängen heraus ist ein einmaliges Ereignis im Wirtschaftsleben. J. P. Morgan u. Co., das Weltbankhaus Dupont de Nemours, der amerikanische Chemietrust und die General Corporation sind durch innige Fäden miteinander verbunden. Nichts kann wohl besser die finanzielle Stoßkraft dieses größten aller Autokonzerne kennzeichnen. In den 20 Jahren ihres Bestehens wurde diese Gesellschaft zu einem der größten Betriebe der Weltwirtschaft überhaupt. Beinahe 60 Prozent der gesamten amerikanischen Autoproduktion kommen aus den Werkstätten der General Motors Corporation. Das Kapital, das nominal 1,254 Milliarden Dollar beträgt, übertrifft das der deutschen J. G. Farbenindustrie um das Vierfache. Auch der britische Chemietrust, der allgemein als überkapitalisiert gilt, muß sich um das Dreifache geschlagen geben. Die Börse bewertet heute den inneren Wert des Unternehmens mit ca. 25 Milliarden Mark. Die Gewinne, die erzielt werden, sind ungeheuer, für das erste Halbjahr 1929 dürften sie eine Viertelmilliarde Dollar erreichen. Dabei ist jedoch noch lange kein Stillstand der Entwicklung festzustellen, jedes noch so gute Halbjahresergebnis wird vom nächstfolgenden in den Schatten gestellt.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 20. November auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 19. November. Danzig: Ueberweisung 57,47—57,62, bar 57,50—57,65, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,825—47,025, Posen 46,825—47,025, Kattowitz 46,825—47,025, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung 57,80, London: Ueberweisung 43,47, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,90, Mailand: Ueberweisung 214,25, Budapest: bar 63,90—64,20, Wien: Ueberweisung 79,54—79,82.

Warschauer Börse v. 19. November. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 124,65, 124 96 — 124,34, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,61, 360,51 — 358,71, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,46¼, 43,57 — 43,35½, Newyork 8,89¾, 8,91¾ — 8,87¾, Oslo —, Paris 35,10, 35,19 — 35,01, Prag —, Riga —, Schweiz 172,90, 173,33 — 172,47, Stockholm —, Wien 125,40, 125,71 — 125,09, Italien 46,67, 46,79 — 46,55.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 19. November. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¾ Gd., 25,00¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,50 Gd., 57,65 Br., Noten: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Berlin 122,567 Gd., 122,873 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,47 Gd., 57,62 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. November Geld	Brief	In Reichsmark 18. November Geld	Brief
—	Buenos-Aires . . .	1.722	1.726	1.724	1.728
—	Kanada	4.096	4.104	4.096	4.104
5.48 %	Japan	2,043	2.047	2.038	2,042
—	Kairo	20.89	20.93	20.895	20.935
—	Konstantinopel . .	1.978	1.982	1.968	1.972
5.5 %	London	20.368	20.408	20.374	20.414
5 %	Newyork	4.1790	4.1870	4.1790	4.1870
—	Rio de Janairo .	0.487	0.489	0.490	0.492
—	Uruguay	4.026	4.034	4.050	4.054
5.5 %	Amsterdam	168.49	168.83	168.50	168.84
9 %	Athen	5.42	5.43	5.425	5.435
4 %	Brüssel	58.415	58.535	58.415	58.535
7 %	Danzig	81.44	81.60	81.48	81.64
7 %	Helsingfors	10.498	10.518	10.498	10.518
7 %	Italien	21.865	21.905	21.86	21.90
7 %	Jugoslawien	7.397	7.411	7.396	7.410
5 %	Kopenhagen	111.90	112.10	111.94	112.13
8 %	Lissabon	18.80	18.84	18.80	18.84
5.5 %	Oslo	111.88	112.10	111.91	112.13
3.5 %	Paris	16.445	16.485	16.445	16.485
5 %	Prag	12.385	12.405	12.382	12.402
3.5 %	Schweiz	81.03	81.19	81.03	81.19
10 %	Sofia	3.014	3.020	3.014	3.020
5.5 %	Spanien	58.31	58.43	58.47	58.52
4.5 %	Stockholm	112.26	112.48	112.26	112.43
7.5 %	Wien	58.77	58.89	58.735	58.855
8 %	Budapest	73.07	73.21	73.07	73.21
9 %	Warschau	46.825	47.025	46.775	46.975

Züricher Börse vom 19. November. (Amtlich.) Warschau 57,80, Newyork 5,15¼, London 25,13¾, Paris —, Wien 72,47½, Prag 15,28, Italien 26,99, Belgien 72,07½, Budapest 90,25, Helsingfors 12,95, Sofia 3,73¾, Holland 207,97½, Oslo 138,10, Kopenhagen 138,10, Stockholm 138,52½, Spanien 72,10, Buenos Aires 2,12¾, Tokio 2,51½, Bukarest 3,07½, Athen 6,70, Berlin 123,23½, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,43. Privatdiskont 5,36 pCt. Tägl. Geld 5 pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,29 Zl., 100 Schweizer Franken 172,21 Zl., 100 franz. Franken 34,96 Zl., 100 deutsche Mark 212,30 Zl., 100 Danziger Gulden 173,01 Zl., tschech. Krone 26,31 Zl., österr. Schilling 124,90 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 19. November. Fest verzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Zloty) 49,50 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D). 89,00 B. Notierungen je Stück: 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Zloty) 117,00 G. Tendenz ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 19. Novbr. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 25—25,75, Weizen 39,50 bis 40, Grützgerste 25—25,50, Braugerste 27—29, Einheitshafer 24,25 bis 25, Raps 74—76, Luxusweizenmehl 72—75, Weizenmehl 4/0 62—66, Roggenmehl nach Vorschrift 39—40, grobe Weizenkleie 21 bis 22, mittlere 17,50—18, Roggenkleie 14,50—14,75, Leinkuchen 44—45, Rapskuchen 33—34, Speise-Felderbsen 35—40. Umsätze mittel, Angebot größer, Tendenz ruhig.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 19. November. (Großhandelspreise für 100 Kilogr. Weizen 38,00—39,25 Zl., Roggen 24,50—25,50, Zl., Mahlgerste 25,50 Zl., Braugerste 26,50—28,50 Zl., Felderbsen 36,00—38,00 Zl., Viktoriaerbsen 52,00—54,00 Zl., Hafer 22,00—23,00 Zl., Fabrikkartoffeln —,— Zl., Speisekartoffeln —,— Zl., Kartoffelflocken —,— Zl., Weizenmehl 70 % —,— Zl., do. 65 % —,— Zl., Roggenmehl 70 % —,— Zl., Weizenkleie 19,50 Zl., Roggenkleie 17,50 Zl. Engrospreise franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: schwächer.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 19. November. In den letzten Tagen wurde notiert: Zloty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee neuer Ernte 120—150, Weißklee neuer Ernte 160—225, Schwedenklee 200—225, Gelbklee neuer Ernte 140—150, Gelbklee in Kappen neuer Ernte 60—65, Inkarnatklee neuer Ernte 200—220, Wundklee n. Ernte 80—90, Reygras hies. Prod. n. E. 80—90, Tymothe gewöhnl. 35—40, Serradella 22—26, Sommerwicken 32—34, Winterwicken neuer Ernte 70—75, Peluschken 29—31, Viktoriaerbsen neuer Ernte 46—55, Felderbsen 33—35, grüne Erbsen neuer Ernte —,—, Pferdebohnen 26—30, Gelbsenf neuer Ernte 65—70, Raps 75, Rübsen 65—70, Lupinen, blaue 18—20, Lupinen, gelbe 22—24, Leinsaat 85—90, Hanf 70—80, Blaumohn n. E. 110—120, Weißmohn 135—145, Buchweizen 22—25, Hirse 40—45, rum. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Danziger Produktenbericht vom 19. November. Weizen 130 Pfd., 23,00, Roggenkleie 11,00, Weizenkleie 13,50. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg. frei Danzig.

Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen blieben wegen ungeklärter Ausfuhrmöglichkeit ohne Handel.

Berliner Produktenbericht vom 19. November. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76 77 Kg. 230—231, Dez. 245—244½, März 263—262½, Roggen märk., 72 Kg. 164—167, Dez. 182½—182¾, März 201—201¼, Gerste 185—201, Futtergerste 166—177, Hafer märk. 154—162, Dez. 169¾, März 186½ bis 186, Mais 189—190.

Weizenmehl 27,25—33,00. Roggenmehl 23,00—26,00. Weizenkleie 10,00—10,50. Roggenkleie 8,75—9,50. Viktoriaerbsen 30—38. Kl. Speiseerbsen 24—28. Futtererbsen 21—22. Peluschken 20,50—22. Ackerbohnen 19—21. Wicken 23—26. Lupinen, blaue 13,50—14,50, Lupinen, gelbe 16,50—17,25. Serradella, alte —,—. Serradella, neue —,—. Rapskuchen 18,50—19,00. Leinkuchen 23,40—23,60, Trockenschnitzel 9,00—9,40. Soya-Extraktionsschrot 18,30—18,60. Kartoffelflocken 14,70—15,20.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse v. 19. November. Preis für 100 Kilogr in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 67,25—69,00. Gold im Freiverkehr —,—. Platin —,—.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 19. November. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 676 Rinder (darunter 85 Ochsen, 182 Bullen, 409 Kühe und Färsen), 1625 Schweine, 473 Kälber und 161 Schafe, — Ferkel, zusammen 2935 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 148—156, vollfleisch., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 138—144, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete 120—126, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. **Bullen:** vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 148—156, vollfleisch., jüngere 138—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126, mäßig genährte 110—116. **Kühe:** vollfleischige, ausgemäst. von höchstem Schlachtgew. 150—160, Mastkühe 134—140, gut genährte 116—120, mäßig genährte 80—100. **Färsen:** vollfleischige, ausgemästete 154—160, Mastfärsen 136—142, gut genährte 120—126, mäßig genährte 100—110. — **Jungvieh:** gut genährtes 110—116, mäßig genährtes 100—106.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmäßig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 174—180, gut genährte 160—170, mäßig genährte 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 136—140, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 120—132, gut genährte 116, mäßig genährte —,—.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfl. von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 262—270, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 250—258, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 238—246, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 224—232, Sauen und späte Kastrate 210—220. Bacon-Schweine 224—232.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 19. November Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 49—50, ältere —,—, vollfleischige, jüngere 42—44, andere ältere —,—. **Bullen:** jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—42, fleischige 32—35. **Kühe:** Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 42—44, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 31—34, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. **Färsen** (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 49—50, vollfleischige 42—45, fleischige 32—36. **Fresser:** mäßig genährtes Jungvieh 30—35. **Kälber:** Doppellender bester Mast —,—, beste Mast- und Saugkälber 75—80, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—70, geringe Kälber 35—40. **Schafe:** Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 30—33, fleischiges Schafvieh 20—24. **Schweine:** Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 78—80, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 76—77, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 73—75, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 70—72, Sauen 67—70.

Auftrieb: 27 Ochsen, 101 Bullen, 172 Kühe, zus. 300 Rinder, 141 Kälber, 256 Schafe, 1790 Schweine.

Marktverlauf: Rinder: geräumt, Kälber: geräumt, Schafe: ruhig, Schweine: ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Berliner Viehmarkt vom 19. November. Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1218 Rinder, darunter 285 Ochsen, 294 Bullen, 639 Kühe und Färsen, 2550 Kälber, 3190 Schafe, — Ziegen, 11 616 Schweine, 3253 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—60, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 47—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—45. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 53—54 c) mäßig genährte, jüngere und gut genährte ältere 51—52, d) gering genährte 43—49. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 45—48, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 33—44, c) fleischige 28—30, d) gering genährte 21—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 54—56, b) vollfleischige 47—52, a) fleischige 39—45. Fresser: 38—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 90—100, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 67—89, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—65.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —, 2. Stallmast 65—70, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 56—64, 2. 40—45, c) fleischiges Schafvieh 42—55, d) gering genährtes Schafvieh 28—40,

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 82—84, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 82—85, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 82—84, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 78—81, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. —,—, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen —,—. **Ziegen:** —.

Marktverlauf: Bei Rindern ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen langsam, bleibt Ueberstand, bei Schweinen ruhig, Schluß stark abflauend.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache“ anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

„Wette 13.“ Sie müssen, wenn der Schuldner auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung 18¾ Prozent gezahlt hat, die Hypothek löschen, und zwar ganz. Denn das Grundstück haftet nur für 18¾ Prozent. Was Sie sonst noch zu fordern haben, ist nicht dingliche, d. h. durch das Grundstück gesicherte Forderung, sondern eine Forderung, die Sie an den persönlichen Schuldner haben. Wenn Sie gegen den jetzigen Eigentümer wegen einer höheren Aufwertung klagen, so müssen Sie dabei den Beweis dafür erbringen, daß der Beklagte auch persönlicher Schuldner ist. Gegen Prozeßkosten können Sie sich dadurch sichern, daß Sie vor Einreichung der Klage feststellen, wer persönlicher Schuldner ist.

E. B. 100. Uns sind zwar die Lohnverträge in Ihrem Bezirk nicht bekannt, aber in anderen Verträgen gleicher Art sind für Arbeitnehmer, deren Arbeitskraft vermindert ist, besondere Lohnsätze vorgesehen resp. ist der freie Vertrag möglich. Wir sind deshalb der Ansicht, daß Sie zur Nachzahlung überhaupt nicht verpflichtet sind.

O. A. Die häufigsten Abkürzungen für Meter sind: m, lauf. m, für Quadratmeter: □m oder m^2 oder qum, und für Kubikmeter kbm oder m^3.

G. 66. 1. Wenn seit April 1918 keine weitere Zins- und Amortisationsrate gezahlt worden ist, dann ist das damals festgestellte Kapital nach der Sklaa des § 2 des Aufwertungsgesetzes in Zloty umzurechnen (d. h. auf der Grundlage 0,81 Mark = 1 Zloty); die aus der Umrechnung sich ergebende Summe in Zloty wird verzinst und amortisiert wie ein neues Darlehn zu den vorherigen Bedingugnen. Die rückständigen, noch nicht verjährten Zinsen, sowie die bis zur Fälligkeit der ersten Amortisationsrate laufenden werden ebenso wie das Kapital um- und diesem zugerechnet. Verjährt waren bei Erscheinen der Aufwertungsverordnung die Zinsen für 1918 und 1919. Da wir nicht wissen, wann die Raten fällig waren, müssen Sie die komplizierte Berechnung schon allein auf sich nehmen. 2. Die 28 000 Mark vom Juli 1920 hatten nur einen Wert von 823,50 Zloty. Davon werden Sie etwa 60 Prozent = 494,10 Zloty zu zahlen haben.

R. 00, 22. Sie können Schadenersatz von dem Jagdpächter beanspruchen, aber Sie müssen binnen 3 Tagen nach Wahrnehmung des Schadens bei dem Pächter und dem Gemeindevorsteher derjenigen Gemeinde anmelden, zu der das geschädigte Grundstück gehört. Sie selbst erhalten keinen Abschußschein.

J. B. 100. Wenn die Wohnung vor dem Kriege 6 Mark monatlich gekostet hat, braucht Ihre Schwester in diesem Quartal mehr als 79 Prozent der Grundmiete an Miete zu zahlen, d. h. 5,73 Zloty monatlich. Und sie kann alle bisherigen Mehrleistungen vom Wirt zurückverlangen. Der Wirt macht sich durch solche über den gesetzlichen Satz weit hinausgehende Forderungen strafbar.

Statt Karten.

Herzlichen Dank

sagen wir hiermit für alle Beweise warmer Anteilnahme beim Heimgange unseres geliebten Kindes, insbesondere Herrn Pfarrer **Wurmbach** für die trostreichen Worte am Sarge der teuren Entschlafenen. 6414

Robert Röstel
und Frau Gertrud geb. Kersten.
Bromberg, den 20. November 1929.

Hebamme

erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof.

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente. Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Dankjagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

Franz Medzinski

sagen wir allen **herzlichsten Dank**, insbesondere Herrn Besitzer **Wunsch** aus Scharnau für seine Hilfsbereitschaft ein herzliches Vergelt's Gott! sowie Herrn Pastor **Joachim** aus Ostromecko für seine trostreichen Worte am Grabe!

H. Degdau nebst Angehörigen.
Wien, den 20. November 1929. 6398

Schneiderin geübt f. Kleid. a. speziell f. Kind., empf. sich. Tel. 742 Ugory 10. p.

P. Brunk, Töpfermstr., **Bydgoszcz-Wilczak**, Nakielska 11, 6262 empfiehlt sich bei vorkommenden Arbeiten.

Zum Totenfest

liefert 13447

Grabdenkmäler

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Orte zugearbeitet.

G. Wodsack

Steinmetzmeister

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte

Dworcowa 79

Telefon 651 Gegründet 1897 Telefon 651

Herzenswunsch

Zwei **Potsdamer** bitten um die Adressen aller **Potsdamer** und **Praetscher** zwecks Zusammenschlusses.

Offerten unter **P. 6408** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kaufmännische Ausbildung
bestehend in

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeiten, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Otto Siede, Danzig, Neugarten Nr. 11
Eintritt täglich — Lehrplan kostenlos

Für unseren a. 1. Dezember d. J. beginnenden

Haushaltungskursus

werden noch einige **junge Mädchen** aufgenommen. Prospekte kostenlos. — Landbundmitglieder Schulpreis-Ermäßigung. 14268

Kreislandbund Wąbrzeźno (Pom.)

W. Matern, Dentist

Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 13605

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. Tel. 120.



Trauringe

in jedem Feingehalt zu billigsten Preisen 9654

B. Grawunder
Dworcowa 20
Gegründet 1900
Tel. 1698.

Zeichenpapier

in Bogen und Rollen 1031

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Heirat

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 11365

Geldmarkt

10–20000 zł

zur ersten Stelle auf mein Grundstück Toruń **Słowackiego 43** erbteilungshalber gesucht. **Bartel, Berlin N 54,** Templinerstr. 11.

6000—15000 Zł.

als **erststell.** Hypoth. a. Grundst. v. 70 Mg. ges. Off. sind a. d. Annonc.-Annahmest. E. Caspari, Świecie n. W., unter L. 14423 zu richten.

Offene Stellen

Tüchtiger, ev., unverh.

1. Beamter

zum 1. 1. 30 gesucht. Etwas poln. Sprachkenntnisse erwünscht. **Hensel,** 14388 Bysewo (Bissow), Post Kokoszki (Pom.)

Suche vom 1. 1. 1930 od. später f. mittleres Gut (650 Morgen) **fleißigen, ehrlichen, älteren, led.**

Beamten

unter persönl. Leitung, welcher sich nicht scheut nötigenfalls mal Hand anzulegen. Leutevogt vorh. Dauerstellung. Gehaltsanspr. Zeugnisabschr. u. **K. 14422** a. d. Geschst. dies. Ztg.

Einf. Beamter
oder Wirtschafter

zu sofortigem Dienstantritt für 600 Morg gr. Gut gesucht. Etwas poln. Sprachkenntnisse notwendig. Vorstellg. mit Zeugnissen bei 14390 Hortwig, Słępiska, P. & St. Lniano (Pom.)

Schmelzkäsefabrik

sucht für Bydgoszcz und Umgeb. tücht., solvent.

Vertreter.

Sicherheit muß gestellt werden. Off. u. E. 14395 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Der gutangezogene Herr

kleidet sich bei

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft

Tel. 1355 ul. Gdańska **150** Danzigerstr. Tel. 1355

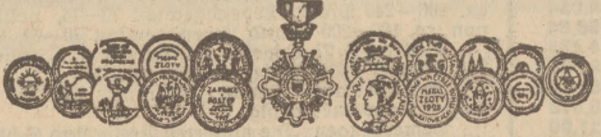
13616

Verlangen Sie Offerte
von der größten

Pianofabrik in Polen
B. Sommerfeld

Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56.

Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa 4.
Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice



Jahresproduktion 1500 Instrumente.

Nur allererste Referenzen. 12529

Günstigste Zahlungsweise. — Langjährige Garantie.

Reelle, fachmännische Bedienung.

Da ich mein **Hausgrundst.** m. Schmiede- und Stellmacherwerkst. Alters wegen aufgeben möchte, suche ich einen tüchtigen, ledigen

Stellmacher

welcher selbständ. werd. möchte und gleichzeitig auch **einheirat.** könnte. Offerten unt. **B. 14368** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtigen

Schweizer

unverh. sofort gesucht. **R. Nahs,** 14418 Bukowic, p. Jabłonowo (Pom.)

---

3 Pferdeknechte

welche gut mit den Pferden und Landarbeiten bewandert sind, mit 2 Scharwerkern, auf Deputat von sogleich gesucht. Auch Ledige können sich melden u. C. 14381 a. d. Geschst. **Arnold Kriedte, Grudziądz.**

Schmiedelehrlg.

kann sich melden, auch vorgelernter, der seine Lehrzeit beenden will. (Freie Lehre.) 14421 **Liedtke,** Schmiedem. Niem. Łąkie, pt. Świecie.

Ein Lehrling

Sohn achtb. Elt., der d. Bäckerhandw. erl. will, v. Lande bev., k. s. meld. **P. Krause, Bydgoszcz,** Toruńska 116. 6410

Ein jung., ordentlicher **Kutscher,** vom Lande bevorzugt, militärfrei, kann sich sofort meld. **P. Krause, Bydgoszcz, Toruńska 116.** 6410

Gesucht wird zum 1. 12. 1929 für mittler. Gutshaushalt

eine Wirtin oder Stütze

mit guten Zeugnissen. Gefl. Off. unt. **Z. 14374** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aufwartung

treu, zuverlässig, guter Lohn, sof. ges. Zu erfr. in d. Geschst. d. Zeitg. 6384

Wer **Pelzwaren** braucht geht zu

BLAUSTEIN

Dworcowa **14**
Tel. 1098
und 13993
Stary Rynek **5/6**
Tel. 1393

Eigene Werkstatt im Hause.

Für unsere Warenabteilung

Futter- und Düngemittel, Holz, Kohlen, Eisen, ldw. Maschinen

suchen wir ab sofort

1 kaufmännisch. Lehrling

Raudener Spar- und Darlehnskassen-Verein, Pelplin. 14347

Gesucht für sofort oder später 14389

Gutssekretärin u. Buchhalterin

mit guter Handschrift. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **M. Jouanne, Rittergutsbesitzer, Klenka, p. Nowemiasto n. W. Jarocin.**

Stellengesuche

Staatl. gepr.

Landwirt

10 jähr. Pr., ev., unv., nur deutschspr., 31 J., auf 1500 Mg. Kartoffel- u. Rübengut als Oberinspektor, sucht z. 15. 1. 30, evtl. früh. o. spät. **selbständige Vertrauensstellung** Gehalt u. Tant. Gefl. Angeb. unt. **F. 14399** an die Geschäftsstelle der Deutsch. Rundsch.

Landwirt

ledig, evgl., 26 J. alt, ehrlich und zuverlässig, der bisher die 150 Mg. große Wirtschaft seines Vaters geführt hat, sucht per bald od. spät. Stellung als Hofverwalter. Gefl. Off. unt. **U. 14362** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alleinst., gebild., älterer **Landwirt,** mit Buchführ. vertraut, **sucht Stellung,** auch als **Wirtschafter,** bei bescheid. Anspruch. Offerten unt. **M. 14424** an die Geschst. d. Zeitg.

Praktisch und theoret. gebild., ehrlich., evang.

Landwirtssohn

3 Jahre fremde Praxis

sucht Stellung

Offerten unt. S. 14344 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereibetriebsleiter u. gewandter Kaufmann.

Anf. 30. in ungekündigter Stelle, techn. und kaufm. gut durchgeb., sucht sich von bald od. später zu verändern. Hohe Kaution, gute Zeugnisse u. Referenzen vorhanden. Genossenschaftsbetriebe, denen an einer tücht., vorwärtstreb., erst. Kraft gelegen ist, wollen Angebote einreichen unt. **G. 14401** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Fleischergeselle

evgl., **sucht** vom 1. 1. 1930 **Stellung.** Großstadt bevorzugt. Off. u. B. 14376 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gärtner

deutsch. Nat., 28 J. alt, beid. Sprach. mächtig, jung verh., fleißig, ehrl., gewissenhaft, an Selbsttätigkeit u. Ordnung gewöhnt, mit allen ins Fach schlagenden Arbeiten gut vertraut, **sucht Stellung** zum 1. 2. oder später auf mittlerem od. größ. Gute bei deutsch. Herrschaft, mit oder ohne Handelsbetrieb. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Gefl. Off. unter **J. 6387** a. d. Geschst. d. Z.

Suche für meine Schwester, Vollwaise, evangel., 40 J., kann gut kochen und nähen. (Försterstocht.), Stellg. **bei einem ält. Herrn bezw. frauenl. Haush.,** da selb. sich v. Herzen nach ein. eig. Wirkungskreis sehnt. Off. unt. **H. 14073** an d. G. d. Z.

Gebildetes evgl. jung. Mädchen (Landwirtstocht.) sucht ab 1. Dezemb. od. später Aufnahme in größerem Guts- od. Stadthaush. als **Haustochter** bei Familienanschluß. Off. u. **M. 6399** a. d. Geschst. d. Z.

Aufwartestelle

wird gesucht. Off. u. H. 6381 a. d. Geschst. d. Ztg.

Empfehle per 1. 12. od. später tüchtigen

Brennereigehilfen

Derselbe ist 20 Jahre alt, Deutsch u. Poln. in Wort und Schrift mächtig. 14350

Dällick, Brennereigen. Jastrzębiec-Więcbork.

Gebildete Dame

sehr wirtsch., sucht Stell. i. frauenl. Haush. Off. u. **N. 6401** a. d. Geschst. d. Z.

Mädchen

mit Kochkenntnissen

sucht Stellung.

Offerten unt. **D. 14393** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bankverein Sępólno

eing. Gen. m. unb. H.

gegr. 1883 **Sępólno** gegr. 1883

Günstige Verzinsung von

Spareinlagen

An- und Verkauf ausländischer Geldsorten

Sorgfältige Ausführung

aller bankmäßigen Aufträge

An- u. Verkäufe

Rentengrundstück

6½ Mrg. guter Boden, massive Gebäude, sofort zu verkaufen. 14400 **Kollander, Dąbolin,** bei Gniewkowo (Kujawien).

Gutgehendes

Kolonialwaren-Geschäft

i. Bydgoszcz krankheitshalber sofort abzugeb. Erforderlich Złoty 7000. Offerten unter **O. 6407** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geschäftshaus

in **Thorn,** m. fr. 5-Zimmerw., Mietseinnahme 8000 zł, weg. Auswand. bei 30-40000 zł Anzahl. **günstig zu verkaufen.** Gefl. Anfr. u. **H. 14403** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Sprungfähige und jüngere 15130

Bullen

in tadelloser Form u. Zeichnung. aus milchreicher Herdbuchherde (jährl. Durchnittsmilchleistung 5160,6 l. an 3. Stelle aller pommerellischen Herden), gibt zu soliden Preisen ab **Bruno Nickel, Wielki Lubień, Grudziądz.** 408 Telef.

Pointer

Vollblutwelpen von a. Deutschl. imp. Maud v. Moosfürth, P. u. S. St. B., Blackfield Banner, P. u. S. St. B., verkft. **Dr. Cichowicz,** Marszew, p. Pleszew. Telefon 83. 14419

Verk. eine Privatlandwirtsch., 60 Mrg., Gebd. mass., 3 Pf., 8 Kühe. Pr. 33000, Anz. 16000. 6402 **Gordon,** Gdańska 60.

Pianino

schöner Ton, kreuzsaitig, billig zu verkaufen, auch auf Raten. 6400 **Majewski, Pomorska 65.**

Kino-Apparat

Marke „Ernemann", zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter „Ernemann" an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 14414

Gold **Silber,** 13730 **Brillanten** kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Ein Gasmotor u. **ein. Wasserpumpe** z. verk. **Promenada** 10 p. r. 6203

Eier

kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 13712

J. Stolzmann

Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Gut trockener

Torf

in kl. u. groß. Posten abzugeben. 14171

Ewald Klatt, Smolniki pow. Szubin.

Offeriere preiswert 1 Waggon

Birkenbohlen

2" bis 4", trocken. Angeb. u. **J. 14420** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Zu höchsten Tagespreisen übernehmen wir von jetzt ab täglich (außer am Sonnabend) in den Vormittagsstunden 14355

junge, gesunde Schweine im Gewicht von 75 bis 100 kg.

Bacon-Export Bydgoszcz

Tel. 276. (Rzeźnia Miejska Bydgoszcz) Tel. 276.

Fahrbare Häckselmaschine

Original Kriesel

Marke Junior 3, günstig zu verkaufen. Schnittbreite 15", 6 Messer, Gebläse, Stummelelevator und Siebwerk, Maschine ist gebraucht, jedoch sehr gut erhalten, da wenig gearbeitet.

Landw. Großhandelsgesellschaft,
Maschinenabteilung, Brodnica. 14406

Wir kaufen 14233

Stroh

Pressen, Preßmeister stehen zur Verfügung

Landw. Zentral-Genossenschaft

Filiale Osiek n/Not., pow. Wyrzyski

Schalbretter

20 und 23 mm, je ein Waggon 80 u. 85 zł pro cbm verk. 14392

Jaštak & Hoppe, Cekcyn. Telefon 14.

Verkaufe 6404

leere Holzfässer

von Oelen u. allen Fettarten jedes Quantum.

W. Bergmann, Trzebinia (Kleinpolen).

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer 6103

an 1 od. 2 bess. Herr. z. verm. **Kanałowa 12, 2 Tr. r.**

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Einlösung der Gewerbepatente für 1930.

Die Großpolnische Finanzkammer erinnert durch Anschläge alle Eigentümer von Handels- und Gewerbeunternehmen, sowie Gewerbetreibende daran, daß die Gewerbepatente für das Jahr 1930 in den Monaten November und Dezember dieses Jahres bezahlt werden müssen. Gleichzeitig sind die sogenannten Registrierkarten einzulösen, die zusätzlich für getrennt geführte Betriebe eines größeren Handelsunternehmens erforderlich sind. Der Preis für die Gewerbepatente ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Handelsunternehmen.

(Kat. 1—4 sind Handelsunternehmen, Kat. 5a Transporthandel, Kat. 5b Hausierhandel.)

Ortschaften 1. Klasse.

1. Kat. 2000 Złoty, 2. Kat. 330 Złoty, 3. Kat. 65 Złoty, 4. Kat. 25 Złoty.

Ortschaften 2. Klasse.

1. Kat. 2000 Złoty, 2. Kat. 270 Złoty, 3. Kat. 50 Złoty, 4. Kat. 20 Złoty.

Ortschaften 3 Klasse.

1. Kat. 2000 Złoty, 2. Kat. 200 Złoty, 3. Kat. 40 Złoty, 4. Kat. 15 Złoty.

Ortschaften 4. Klasse.

1. Kat. 2000 Złoty, 2. Kat. 130 Złoty, 3. Kat. 25 Złoty, 4. Kat. 10 Złoty.

In allen Ortschaften beträgt die Gebühr für Kat. 5a 50 Złoty, Kat. 5b 15 Złoty.

Gewerbliche Unternehmen.

Ortschaften 1.—4. Klasse.

1. Kat. 6000 Złoty, 2. Kat. 4000 Złoty, 3. Kat. 2000 Złoty, 4. Kat. 600 Złoty, 5. Kat. 200 Złoty.

Ortschaften 1. Klasse.

6. Kat. 100 Złoty, 7. Kat. 50 Złoty, 8. Kat. 12 Złoty.

Ortschaften 2. Klasse.

6. Kat. 80 Złoty, 7. Kat. 40 Złoty, 8. Kat. 10 Złoty.

Ortschaften 3. Klasse.

6. Kat. 60 Złoty, 7. Kat. 30 Złoty, 8. Kat. 6 Złoty.

Ortschaften 4. Klasse.

6. Kat. 40 Złoty, 7. Kat. 20 Złoty, 8. Kat. 4 Złoty

Jahrmarktshandel.

Bei einer Marktdauer von über 21 Tagen beträgt das Patent für Großhandel 250 Złoty, für Kleinhandel 70 Złoty. Marktdauer 7—21 Tage: Großhandel 125 Złoty, Kleinhandel 35 Złoty. Marktdauer 3—7 Tage: Großhandel 100 Złoty, Kleinhandel 25 Złoty.

Die Gebühr für Registrierkarten beträgt 10 Złoty die Karte.

Zu allen obigen Beträgen werden außerdem nachstehende Zuschläge erhoben:

a) zugunsten der Selbstverwaltungen (Städte, Gemeinden, Kreis) 30 Prozent,
b) zugunsten der Handels- und Gewerbekammer 15 Proz.,
c) zugunsten der Berufsschulen 25 Prozent.

Inhaber von Gewerbepatenten bzw. Registrierkarten, die aus besonderen Gründen von der Zahlung dieser staatlichen bzw. kommunalen Zuschläge befreit sind, haben einen außergewöhnlichen Zuschlag in Höhe von 10 Prozent zu entrichten. Anträge auf Umschreibung eines Patentes in eine niedrigere Kategorie sind noch vor Anfang des neuen Steuerjahres bzw. vor Beginn der Steuerzahlungspflicht zu stellen und werden später nicht mehr berücksichtigt.

Es wird darauf hingewiesen, daß Personen, die nach dem 31. Dezember ihr Gewerbe ohne Gewerbeschein weiterführen, einer Strafe in drei- bis zwanzigfacher Höhe der für das Gewerbepatent zu zahlenden Gebühren unterliegen, wobei die Strafe nicht von der Pflicht befreit, Patent bzw. Registrierkarte zu lösen. Anfang Januar wird von der Finanzkammer eine entsprechende Kontrolle durchgeführt werden. Falls hierbei festgestellt wird, daß Handels- und Gewerbeunternehmen bzw. deren Zweiggeschäfte nach dem 1. Januar noch nicht im Besitz der an sichtbarer Stelle des Geschäftsbetriebes anzubringenden Patente bzw. Registrierkarten sind, können diese außer Auferlegung der üblichen Strafen behördlicherseits geschlossen werden.

Es wird daher im Interesse der Zahler dringend ersucht, rechtzeitig die erforderliche Menge Bargeld bereit zu halten und möglichst umgehend mit den Zahlungen zu beginnen. Deklarationsformulare sind kostenlos bei den Finanzämtern erhältlich.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. November.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung bei wenig veränderten Temperaturen an.

Briefe, die sie nicht erreichen.

Welche Auswirkungen die Geldknappheit unserer Tage zeitigt, hat man sich nie so recht träumen lassen. Vor allen Dingen nicht, daß selbst der Staatspräsident und Marschall Piłsudski von Unbekannten um Darlehen angegangen wurden, ja selbst darum, einen Wechsel zu girieren. Die Post hat zahllose solcher Gesuche zu befördern. Unter der an diese Herren täglich einlaufenden Post befindet sich mancher Brief, manches Gesuch, das höchst wunderlich ist und in dem den Empfängern allerlei originelle Zumutungen gemacht werden. Dem Absender ist es in den meisten Fällen blutiger Ernst mit seinem Anliegen, das natürlich niemals oder doch nur im seltensten Ausnahmefall einmal erfüllt werden kann. Alle Gesuche werden gelesen, die meisten machen den vorgeschriebenen Dienstweg durch, um letzten Endes, ohne überhaupt in die Hände der Adressaten gelangt zu sein, in den Papierkorb zu wandern.

Wir lassen einige solcher Gesuche folgen, deren Naivität zum Himmel schreit.

Da ist ein Mann, der sich vom Staatspräsidenten 3000 Złoty leihen will. Er schreibt: „Geehrter Herr! Sie werden sich wahrscheinlich wundern, daß ich, obgleich ich so viele Bekannte habe, mich gerade an Sie wende, den ich nur vom Sehen kenne; Sie können sich wahrscheinlich an mich gar nicht mehr erinnern, ich stand während Ihrer Hohen Durchfahrt auf dem Wege nach Krakau in der Menge und brachte Hochrufe aus. Ich befinde mich nämlich augenblicklich in Geldschwierigkeiten und möchte um eine Anleihe von 3000 Złoty bitten. Ich werde das Geld bestimmt abgeben, wenn ich mich nämlich herausgearbeitet haben werde — spätestens in einem Jahre, wenn es Gott bestimmt, dann nach zwei Jahren. Hochachtungsvoll (Name) P. S. (folgt ganz genaue Adresse).

Ein wenig bescheidener ist ein biederer Bürger aus Skarzysko, der folgenden Brief an Marschall Piłsudski gerichtet hat: „An unseren Polnischen Führer und Kriegsmarschall Josef Piłsudski. Ich wollte melden, daß ich aus Gnaden des Herrn Marschalls schon Arbeit in Skarzysko gefunden habe, und jetzt fehlt mir nur noch eine Anleihe von 1000 Złoty. Ich kann Wechsel ausstellen . . . (folgt eine Menge Begründungen und Vorschläge) . . . oder wenn nicht, dann könnte ich hier von Akkermann Möbel nehmen und Euer Hochwohlgeboren, Herr Marschall, brauchen nur zu girieren . . .“

Unter den Gesuchen findet man auch solche, die sich durch ganz besonders „schönen“ Stil auszeichnen. Schreibt da ein Warschauer etwa folgendes: „Da ich nicht nur nicht im Besitze von 3000 Złoty bin, sondern im Absolutismus ohne einen Groschen, so verdanke ich es lediglich der Geneigtheit Euer Hochwohlgeboren, daß ich irgendwie von den Zufällen des Lebens getrennt bin, die sich heutzutage auf jedem Schritt zutragen.“

---

§ **Das Fest seines 45jährigen Bestehens** feierte kürzlich der Männergesangverein „Kornblume“ in den festlich geschmückten Kleinertschen Festsälen. Die Feier, die von den Freunden und Gönnern des Vereins überaus zahlreich besucht war, wurde wirkungsvoll eingeleitet und umrahmt durch Darbietungen des Orchesters des Bromberger Konservatoriums unter Leitung Direktor W. von Winterfelds. Nach Vortrag des Weiheliedes: „O Schutzgeist alles Schönen“ durch den Verein nahm der erste Vorsitzende, Herr Niefeldt, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, in der er die Erschienenen, insbesondere die Ehrengäste und Brudervereine herzlichst willkommen hieß. Nachdem er in seinen Ausführungen die Entwicklungsgeschichte des Vereins kurz gestreift hatte, ging er des Näheren ein auf das Wesen des Gemeinschaftsgesanges und seine Bedeutung im Geistesleben deutscher Männergesangvereine. Reicher Beifall belohnte seine Ausführungen. Es trat nun der festgebende Verein mit wohlgelungenen Darbietungen im Vortrag deutscher Volks- und Kunstlieder hervor, die den Zuhörern die Schönheit des deutschen Liedes lebendig vor die Seele führten und stärksten Beifall auslösten. Einen besonders starken Eindruck hinterließ bei den Zuhörern der Vortrag der Heuserschen Komposition: „Eine Wiese voll weißer Margueriten“, deren Stimmungsgehalt in vollendeter Weise zum Ausdruck gebracht werden konnte und der Schaffenskraft des Vereinsdirigenten ein bestes Zeugnis ausstellte. Eine wesentliche Bereicherung erfuhr der Festabend dadurch, daß Fräulein Lieselotte Choroblewski ihre Gesangskunst in den Dienst des Vereins gestellt hatte und die Zuhörer durch den Vortrag einiger Schumannscher Lieder und der Arie: „Ha, welch Glück“ aus Gounods Faust dermaßen begeisterte, daß stürmischer Beifall sie zu mehreren Zugaben zwang. An die offizielle Feier schloß sich ein Festball an, der bei flotten Tanzweisen und bester Stimmung die Gäste bis zum Morgengrauen zusammenhielt und den Eindruck des wohlgelungenen Festabends aufs Vorteilhafteste verstärkte.

§ **Besichtigung und Probefahrten von Autodroschken** und anderen mechanischen Gefährten, werden, wie uns das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung mitteilt, in Bromberg am 16. und 17. Dezember von 9 Uhr vormittags durch die Prüfungskommission vorgenommen. Berücksichtigt werden nur solche Antragsteller, deren Eingaben spätestens am 9. Dezember d. J. im Landratsamt in Bromberg einlaufen. Falls sich Eingaben bereits im Wojewodschaftsamt befinden, müssen die betreffenden Antragsteller sich gleichfalls im hiesigen Landratsamt melden, um festzustellen, ob ihre Eingabe berücksichtigt wurde.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies nur mittelmäßiges Angebot auf. Auch die Nachfrage war nicht sehr stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 3—3,30, für Eier 3,20—3,60, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—2,50. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rosenkohl 0,80, Wirsingkohl 0,15, Zwiebeln 0,15, rote Rüben 0,10, Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Äpfel 0,50—0,80, Mohrrüben 0,15, Tomaten 0,30, Pilze 0,50, Steinpilze 2,30, Kartoffeln 4,00 bis 6,00. Der Geflügelmarkt brachte Gänse zu 10—15,00, Enten 5—8,00, Mastgänse das Pfund 1,70—1,90, Hühner 4—8,00, Puten 10—15,00, Tauben 1,20—1,30. Für Fleisch zahlte man: Speck 2,00, Schweine- und Rindfleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,20—1,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte 1,50, Schleie 2,50, Karauschen 0,80, grüne Heringe 0,60.

§ **Ein Radfahrer unter den Rädern eines Autos.** Am Montag vormittag um 10.30 Uhr wurde auf dem Wollmarkt ein Radfahrer von dem Auto Pz. 52 622 überfahren. Der Radfahrer, bei dem es sich um den Jankestraße (Chełmińska) 15 wohnhaften Jan Kuźminski handelt, trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde in das Städtische Krankenhaus geschafft.

§ **In der Straßenbahn bestohlen** wurde auf der Fahrt vom Kornmarkt zur Danzigerstraße Anton Dębski, dem ein unbekannter Taschendieb eine Brieftasche mit Inhalt entwendete.

§ **Diebstahl.** Dem Altestraße (Niegowskiego) 2 wohnhaften Roman Piszczek wurde in einem Lokal eine Brieftasche mit 200 Złoty entwendet.

§ **Telephondrähte werden gestohlen.** Die Wasserbau-Inspektion teilt mit, daß immer öfter die Telephonleitungsdrähte am Bromberger Kanal gestohlen werden, wodurch sowohl der Staat wie auch die Schiffer Schaden erleiden, da die Inspektion, der Telephonverbindung beraubt, mit den Schleusen- und Aufsichtsbeamten nicht so arbeiten kann, wie es das Interesse der Schiffahrt verlangt. Die oben genannte Behörde bittet aus diesem Grunde, irgendwelche verdächtige Personen sofort der Polizei zu übergeben.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine gesuchte Person, fünf Personen wegen Diebstahls und 27 Personen wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Verband deutscher Katholiken in Polen, Ortsgruppe Bydgoszcz. Freitag, den 22. d. M., abends 8 Uhr, im Zivilkasino: **Familienabend.** Eintritt frei, Gäste willkommen. S. auch Anzeigenteil. (14428

Singkreis Donnerstag, 28. 11. 29. (6412

* * *

* **Nakel** (Nakło), 18. November. Die evangelische Frauenhilfe feierte am vorvergangenen Sonntag ihr 55jähriges Bestehen, und am gleichen Tage der Frauenchor von Nakel seinen 25. Jahrestag und die Jugend den Tag ihres 5jährigen Zusammenschlusses im evangelischen Jungmädchenverein. Die Leitung des Frauenchors liegt seit seiner Gründung vor 25 Jahren in den Händen der ehemaligen Schulvorsteherin, Fräulein Pötz, die auch gegenwärtig in der verwaisten Gemeinde die Frauen- und Mädchenarbeit leitet. Zum Festsonntag war der langjährige Seelsorger der Gemeinde, Superintendent Wehrhan, jetzt in Wongrowitz, nach Nakel gekommen und hielt die Predigt im Festgottesdienst. Bei der Feier am Nachmittag war der große Saal des Schützenhauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach der Begrüßung durch einen Kirchenältesten brachte Frl. Miecke vom Landesverband der Evangelischen Frauenhilfen den drei feiernden Vereinen ihre Segenswünsche dar und hielt einen kurzen Vortrag über das Wort „Dienet einander“. Der zweite Teil des Nachmittags wurde durch lebende Bilder aus dem Leben der Mutter nach Rudolf Schäfer ausgestaltet. Auch hier wirkte der Chor mit verschiedenen mehrstimmigen Gesängen mit.

* **Streluo** (Strzelno), 18. November. Scharlach herrscht in der Stadt und der Umgegend seit einiger Zeit. In der Stadt selbst sind täglich 1 bis 2 Erkrankungsfälle zu verzeichnen. Zwecks Bekämpfung dieser und anderer ansteckender Krankheiten hat der Kreisarzt Dr. Truszczyński die zwangsweise Anmeldung der Krankheiten angeordnet. Die Anmeldepflicht ruht auf den Eltern oder Vormündern der Kinder und wird deren Unterlassung streng bestraft. Gleichzeitig wurde auch eine Schutzimpfung zur Bekämpfung der Scharlachepidemie eingeführt. Die Impfung findet an jedem Dienstag und Freitag in der Zeit von 11 bis 12 Uhr mittags durch den Kreisarzt statt.

* **Schmiegel** (Śmigiel), 18. November. Ein Diözesan-Gustav-Adolf-Fest für den Kirchenkreis Lissa fand in Schmiegel statt. Im liturgisch reich ausgestalteten Gottesdienst predigte Pfarrer Hein, der Schriftführer des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung. Am Nachmittag um vier Uhr versammelte sich die Gustav-Adolf-Gemeinde zu einer Festfeier, in der Superintendent D. Smend aus Lissa das Erbe der Reformation, Bibel, Gesangbuch und Katechismus den Hörern ans Herz legte und Pfarrer Hein den Blick für die weltumfassende Arbeit des Gustav-Adolf-Vereins weitete, indem er besonders von der letzten Gesamttagung in Breslau erzählte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg** (Lwów), 18. November. Totschlag im Affekt. Wie bereits gemeldet, hatte sich seit einigen Tagen die Kabarett-Tänzerin Rekszynska, die ihren zweiten Ehemann, den Versicherungsbeamten Rekszynski, im Schlaf ermordet hat, vor dem Lemberger Schwurgericht zu verantworten. Die Geschworenen haben die Schuldfrage einer Tötung im Affekt bejaht und das Gericht sprach die Angeklagte frei.

* **Wilna** (Wilno), 18. November. Eine schreckliche Bluttat wurde in der Nacht zum Sonntag in der Wohnung des Leiters der Monopol-Großhandelsstelle in Molodeczno, Pawłowski, verübt. In diese Wohnung war ein Mann namens Zygmunt Laskowski eingedrungen und hatte durch drei Revolverschüsse den Wohnungsinhaber schwer verletzt und versucht, die Kasse zu rauben, was ihm aber nicht gelang. Laskowski verübte darauf Selbstmord. Pawłowski wurde in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein tödlicher Unfall, dem ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen ist, ereignete sich am Sonntag zwischen 15 und 16 Uhr in Trockenhütte im Kreise Danziger Höhe. Durch Explosion eines Granatzünders wurde der 15jährige Stiefsohn des Landwirts A. Zube, Karl Zube, getötet. Seine beiden kleinen Stiefschwestern, die zweijährige Irmgard Zube und die fünfjährige Waltraut Zube, wurden durch umherfliegende Splitter erheblich verletzt.** †

* **Selbstmord** begangen hat der 24 Jahre alte Kaufmann Mortka Glowinski aus Plock. Er wurde in einem Danziger Hotel tot aufgefunden. Auf Grund der Nachforschungen der Kriminalpolizei ist einwandfrei festgestellt worden, daß G. Selbstmord durch Erschießen begangen hat. Da er Schulden hinterlassen hat, ist anzunehmen, daß wirtschaftliche Sorgen den Mann in den Tod getrieben haben. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 20. November.

Krakau — —, Zawichost + 1,43, Warschau + 1,24 Plock + 0,79 Thorn + 0,69, Fordon + 0,69, Culm + 0,56, Graudenz + 0,78, Kurzebrak + 0,97, Pickel — —, Dirschau — 0,03, Einlage + —, Schiewenhorst + —.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund“ Nr. 263

Aerzte und Kranke loben gleichermaßen die belebende Wirkung unserer
Kohlensäurebäder
bei Herzleiden, bei Stoffwechselerkrankungen, rheumatischen und Frauenleiden. 13559
Ein Versuch wird auch Sie überzeugen!

Tel. 204. **SCHWANEN-APOTHEKE, Bydgoszcz, ulica Gdanska Nr. 5.**

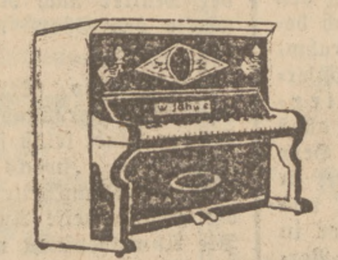
Hypotheken
reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 13608
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

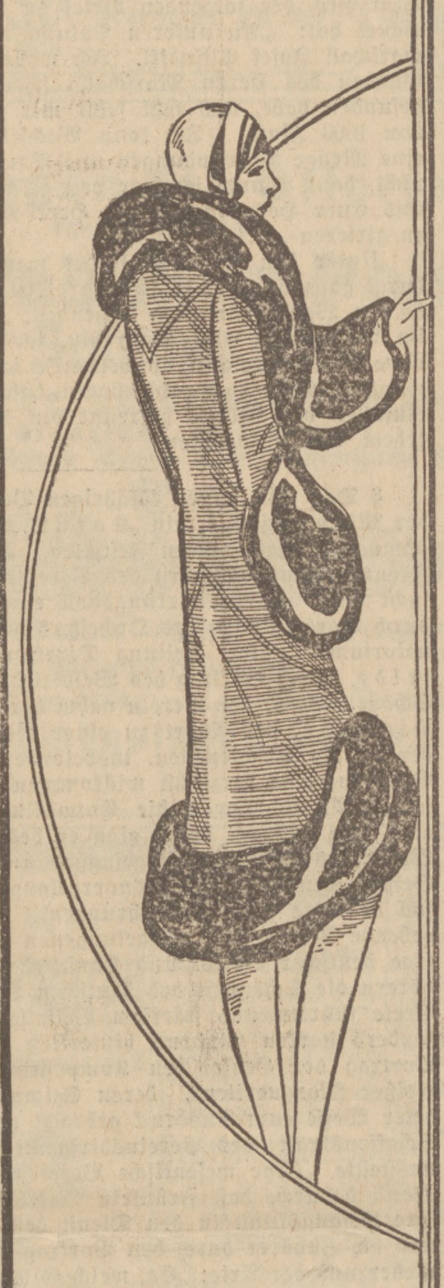
Unterricht
in Buchführung
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 13616
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Extra
billige
Preise
für 14404
Anzugstoffe
Paletotstoffe
Ulsterstoffe
Lodenstoffe
Cordstoffe
Futterstoffe etc.
nur bei
Schreiter
Gdańska 164.
5% Kassa-Skonto!
Benutzen Sie diese günstige Kaufgelegenheit.

Lastauto 6142
zu vermieten. Tel. 936.

Soeben erschienen:
Kosmos Termin-Kalender 1930
enthält die polnischen Gesetze und Verordnungen, Tarife usw. in deutscher Uebersetzung.
Unentbehrlich
für jeden Deutschen in Polen!
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag
Kosmos Sp. z o. o., **Poznań**
Zwierzyniecka 6 Telefon 6823
Preis zł 4.80 **Preis zł 4.80**
14260

Jähne's Pianos!

*Auf jeder Ausstellung mit **goldenen Medaillen** ausgezeichnet* 874
Ratenzahlungen bis 18 Monate
Ausstellungslokal in Bydgoszcz ul. Gdańska 149 Telefon 2225
Vertretungen in allen größeren Städten Polens.

Der moderne pelzbesetzte Mantel

in den eleganten schmiegsamen Velour-u. Duvetine-Stoffen in schwarz, marine, nachtblau u. nutriafarbig, sowie marengo und blaumeliert, sind von der Mode besonders bevorzugt. Wir haben diese Mäntel reich mit Edel- u. Fantasie-Pelzen besetzt, in den modernen geschmackvollen Formen sowie in allen Größen, auch für besonders starke Damen, in einer nicht mehr zu übertreffenden Auswahl vorrätig.

Hauptpreislagen zł
59.- 69.- 79.- 89.- 98.- 135.- 165.- usw.

Verlangen Sie Franko-Zusendung unserer Moden-Zeitung.
Spezialhaus für Damen- und Herren-Bekleidung

„Włóknik"
Inh. F. Bromberg, Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6
Filiale „ ul. Długa 10/11. 14405

Holztermin
Gräfl. v. Alvensleben'sche Revierförsterei
Wronie, pow. Wąbrzeźno (Pom.)

1. Am **Sonnabend, dem 23. November,** 10 Uhr im Gasthaus Skibicki in **Lipinki** aus dem Revier **Wardęgowo,**
2. Am **Montag, dem 25. November,** 10 Uhr im Gasthaus Zilinski, **Król Nowawieś,** aus d. Revieren Wronie, Pólko u. Katarzynki.

Zum Verkauf gelangt: **Eichen-, Buchen-, Birken-, Kiefern-, Fichten-Langholz, Kloben, Knüppel** u. **Reisig. Fichten-Stangen** I.-III.
Nutzholz-Verkauf 2 Uhr nachmittags.
14415 **Der Revierförster.**

Holzauktion.
Am Dienstag, dem 26. November d. J.,
vormittags 10 Uhr
werden in **Kościerzyn Wielki** im Lokal **Krause** öffentlich meistbietend gegen sofortige bare Bezahlung aus dem Revier Auguścin verkauft werden:
Birken-Nutzholz 14209
Kiefern-Bauholz
Birken- u. Kiefern-Brennholz, Stubben und Strauch.
v. Witzleben'sche Forstverwaltung Liszkowo.

Sämtliche

DRUCKSACHEN
zeitgemäß

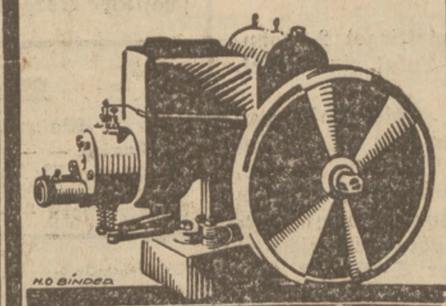
preiswert und schnell
liefert
A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Transportanlagen
Trockenapparate
Ventilatoren
Lufterhitzer
Rippenrohre
Heizkessel 14284
T. Nowak
Maschinenfabrik
Bydgoszcz, Telefon 881.


Weihnachtsbäume
2000 Stück, ca. 1 bis 4 Mtr. hoch, verkauft
v. Blücher'sche Forstverwaltung Ostrowite
pod Jabłonowem, Pomorze.
14225

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas. **Glaserkitt u. Glaserdiamanten** liefert
13933 **A. Heyer, Grudziądz,**
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Privat Limousine 5-Sitzer
neuer durchzugskräftiger Amerikaner für
Tourenfahrten zu verleihen. 12287
Bestellungen Telefon 1397.

Benzin-Petrol-Motore

erstklassiges deutsches Fabrikat hält auf Lager 12420
Bruno Riedel, Chojnice-Konitz
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 13716
M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Mittwoch, den 27. November
abends 8 Uhr
im **Civilkasino**
Das Dresdner Streich-Quartett
Programm: Beythien E-moll op. 6 14361
Tschaikowski D-Dur op. 11
Haydn G-moll op. 74, III Reiterquartett)

Eintritskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.— zł für Nichtmitglieder 6.—, 5.—, 4.— zł in der Buchh. E. Hecht Nachf., ul. Gdańska 19.

Trockene Kloben, Spalt- und Rundknüppel, Schwellen 14341
für Anschlußgeleise und Feldbahnen, empfehlen billigst **Rentz i Sta, Golec-Kuj.**

Polstermöbel
sowie **Ledermöbel** in allen Fassons, **nur Qualitätsarbeit,** liefert zu Fabrikpreisen 13720
St. Drzazga, Gdańska 63.

Restaurant T. Kocerka früher Patzer Sw. Trójcy 8/9
veranstaltet einen
Familien-Abend
am **Donnerstag, d. 21. Nov. 1929,**
verbunden mit
Wurst- und Eisbein-Essen
(eigene Schlachtung)
wozu ergebenst einladet
6405 **Der Wirt.**

Verband deutsch. Katholiken in Polen
Ortsgruppe Bydgoszcz.
Freitag, den 22. November, abends 8 Uhr
im **Civil-Kasino**
Familien-Abend
mit reichhaltigem Programm.
Vorträge ernsten und heiteren Inhalts!
Gäste willkommen. 14428 Eintritt frei.
Der Vorstand.

Musikalische Feierstunde
am Totenfest, dem 24. November 1929,
abends $5^1/_2$ Uhr
in der Christus-Kirche
unter freundl. Mitwirkung von **Frl. Flatau, Frl. Hentschel, Herrn Sonnenberg** (Gesang), **Herrn Beetz, Herrn Virus** (Violine), **Herrn Sanewski** (Cello), **Herrn Preuß** (Orgel), sowie **des Chores der Christus-Kirche.**
Leitung **Bruno Lenkeit.**
Zur Aufführung gelangt u. a.:
Totenfeier-Kantate
für 2 Solostimmen, gemischten Chor, Violine, Cello und Orgel in 4 Sätzen von **Fritz Hentschel.** op. 43.
Altarplatz 1.50 zł. Empore 1.00 zł.
Schiff 50 gr. 14283
Der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt.
Programm am Eingang erhältlich.
Die Kirche ist geheizt

Gänse Enten Puten Hühner
sauber gerupft, nicht gebrüht, kauft jedes Quantum 14203
Fr. Ziółkowski,
Bydgoszcz,
Kościelna 11, Tel. 1095
Telegramm-Adresse: „Ryba", Bydgoszcz.

Kacheln
in verschieden. Farben ständig auf Lager. 13768
M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, 21. Nov.
abends **8** Uhr
Das berühmte Schützengrabenstück
Die andere Seite.
Drama in 3 Akten von R. C. Sherriff.
Dtsch. v. Hans Reisiger.
Eintrittskarten Mittwoch in Johne's Buchhandl., Donnerstag v. 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse.
14366 **Die Leitung.**